

24. Ornithologischer RUNDBRIEF

Kärnten / Oktober 2017



Foto: Hans Glader

Der **Waldkauz** – **Vogel des Jahres 2017** – ist nachtaktiv und ruht tagsüber in einem Tageseinstand. Er benötigt **Wälder mit alten Bäumen und Totholz**, die ihm entsprechend große Höhlen zur Brut bieten können. Er versteht es allerdings auch, menschliche Siedlungen zu nutzen, wo er bevorzugt **Parkanlagen** bewohnt, die einen entsprechenden Altbaumbestand aufweisen oder wo er alte **Scheunen** für die Brut annimmt.

Inhaltsverzeichnis
24. Ornithologischer RUNDBRIEF
Kärnten / Oktober 2017

Titel	Autoren	Seite
Vogel des Jahres 2017 – Der Waldkauz	Dieter MORITZ	4
Erstnachweis des Eleonorenfalke in Österreich	Rudolf MANN	5
Erstbrut des Trauerschnäppers in Kärnten	Julian GEYER	5
Zum Naturschutz in Kärnten	Vorstand BirdLife KÄRNTEN	6
Novelle des Kärntner Naturschutzgesetzes	Gerald MALLE	8
BirdLife Österreich, Frühjahrstagung 2017	Siegfried WAGNER	10
Schutz des Östlichen Kaiseradlers	Matthias SCHMIDT	13
Jahreshauptversammlung, BirdLife Kärnten	Siegfried WAGNER	14
BirdLife in den Medien	Redaktion	16
Tätigkeiten unserer Mitglieder, Danksagung	Redaktion	18
Monatstreffen und sonstige Aktivitäten	Redaktion	19
Das Projektjahr 2017	Andreas KLEWEIN Gerald MALLE	20
Exkursionen	Redaktion	23
Nistkastenaktion mit ProWIN	Andreas KLEWEIN	24
11 th Carinthian Raptor Migration Camp	David NAYER	25
Rauchschwalben gehören in den Viehstall	BirdLife Österreich	26
Seltenheitenliste bis zum Jahr 2016	Werner PETUTSCHNIG	28
Vogelmord im Mittelmeerraum	Alexander HEYD	34
redaktionelle Hinweise, Impressum	Redaktion	35



Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten!

Wiederum können wir auf ein ereignisreiches Halbjahr zurück blicken. Erfolgreich konnte die **Jahreshauptversammlung von BirdLife Österreich** in unserem Bundesland abgehalten werden. Bei strahlendem Wetter haben wir zur Tagung nach Obervellach Ende Mai eingeladen.

Im Abschlussjahr der **Erhebungen für den österreichischen Brutvogelatlas** lag der Schwerpunkt der Veranstaltung bei der Kartierungsarbeit. Darüber hinaus wurden auch jeweils zwei Exkursionen von den Tieflagen bis ins Hochgebirge angeboten und am Abend erfolgte ein weit gespanntes Vortragsprogramm. Wie jedes Jahr wurde das gemeinsame Abendessen sehr gut angenommen. Ein kleiner Wermutstropfen war die doch geringe Beteiligung von den lokalen Ornithologinnen und Ornithologen Kärntens. Dafür konnten aber in Summe vier Atlasquadranten erfolgreich kartiert werden.

Heuer konnte bereits zum elften Mal das **Greifvogelcamp in Oberstossau** durchgeführt werden. Wie in den vergangenen Jahren wurden die beiden Zählpunkte von David Nayer und Johannes Hohenegger besetzt, wobei letzterer dank der Unterstützung von lokalen Ornithologen ein paar Tage vertreten wurde. Insgesamt wurden im Frühherbst 2017 3.296 ziehende Greifvögel registriert. Davon waren 3.079 Individuen ziehende Wespenbussarde. Für Diskussion sorgte ein Schelladler oder Schell-x-Schreiadler-Hybrid, von dem Fotos vorhanden sind und dessen genaue Bestimmung Fachleute derzeit noch beschäftigt. Zum Abschluss des diesjährigen Camps gab es noch einen Vortragsabend in Arnoldstein am 18. September 2017. Darin wurde ein Rückblick auf die elf Jahre gegeben und die umfangreiche Entwicklung des Camps seit 2007 dargestellt. Vor allem die neuesten Erkenntnisse zum Zuggeschehen gaben Aufschluss über diese komplexe Thematik in der Vogelkunde. Wie bereits in den letzten Jahren, hat sich das Greifvogelcamp zum Ausklang des Sommers als zentraler Bestandteil der Ornithologieszene gemauert. Ein Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als erfolgreich darf auch das **Streuobstwiesenprojekt** angesehen werden. Im Projektjahr 2017 waren zahlreiche Zielarten in den Nistkästen, vor allem der Brutbestand der Zwergohreule erreichte mit 36 Paaren den bisherigen Höchstwert.

Etwas unbemerkt von der Öffentlichkeit wurde die **Novelle zum Naturschutzgesetz in Kärnten** im Landtag beschlossen. Die Auswirkungen dazu sind aktuell noch nicht abschätzbar und schon gibt es massive Bestrebungen, den Naturschutzbeirat zum zahnlosen Tiger umzugestalten. Hier muss man als NGO entschieden gegen solche offensichtlichen Unterwanderungsversuche auftreten, denn unserer geschundenen Natur wäre bei einer Schwächung des Beirats kein Dienst erwiesen.

Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV
Werner Sturm, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten

Vogel des Jahres 2017 – Der Waldkauz (*Strix aluco*) in Osttirol

Gastbeitrag von Dieter MORITZ, Osttirol

Beim Monatstreffen von BirdLife Kärnten am 4. September 2017 hielt unser langjähriger Ornithologen-Kollege Dieter Moritz einen Vortrag über „Nachteulen und komische Käuze“, der viel Beachtung fand. Er erklärte sich sofort bereit, für unseren Kärntner Rundbrief einen Gastbeitrag zum Vogel des Jahres 2017 zu verfassen, der sich jedoch diesmal natürlich auf unser Nachbarbundesland, seine neue Wahlheimat, bezieht.



Kurz zu seiner Person: Dieter wurde am 20. Juni 1938 in Saarbrücken geboren, ist Deutscher Staatsbürger und wurde nach seinem Biologie- und Chemie-Studium in Kiel und Hamburg am 1. November 1969 zum Universitätsdozenten für Zoologie in Hamburg ernannt. Er wechselte schon bald an das Institut für Vogelforschung nach Helgoland, wo er von 1975 bis zum Februar 1997 blieb. Aus Gesundheitsgründen trat er 1997 seinen vorzeitigen Ruhestand an und übersiedelte im Februar 1997 nach Lienz in Osttirol. Er verfasste gemeinsam mit seiner langjährigen Lebensgefährtin Annemarie Bachler die Publikation über die Brutvögel Osttirols. Doch nun zu seinen Ausführungen:

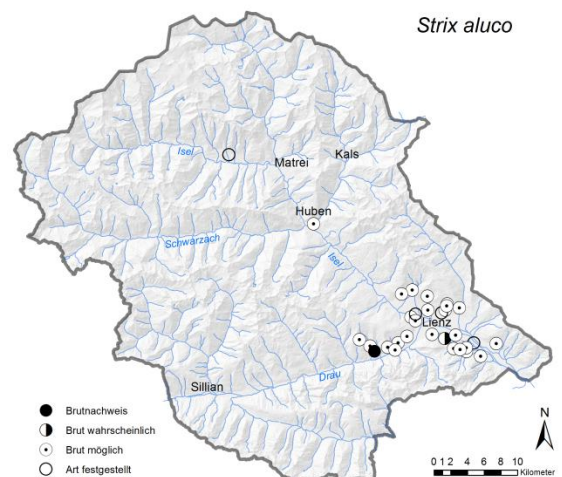
Schaurig schön erklingt der Gesang des Waldkauzes in kalter Winternacht. Seine unheimlich heulenden Strophen hört man sowohl in unseren Bergwäldern als auch nahe von Siedlungen. Die Balz erreicht ihr Maximum von Mitte Februar bis Mitte April. Windstille Abende zieht er vor.



Eulen führen ein Nachtleben. Da sie selten sichtbar sind, werden sie oft nach ihren Rufen benannt. Schulbeispiel: Der Uhu (*Bubo bubo*). Eulen ohne Federohren heißen oft Käuze. Das ist ein mittelhochdeutscher Ausdruck für „Schreihals“ und wurde oft als Schelte eines Sonderlings benutzt. Und ein Sonderling ist, wie alle Eulen, auch der Waldkauz. Ähnlich wie beim Menschen sind seine beiden Augen nach vorn gerichtet und wirken riesengroß (Foto links, Roland Rauter). Das ist für das Fliegen in Dunkelheit erforderlich. Die optische Kenntnis seines Reviers erlernt er und sie ist für seine große Brutortstreue erforderlich.

Seine Anwesenheit verrät er durch seine Stimme. Sein Hörvermögen gestattet ihm in völliger Dunkelheit zu jagen. Dabei muss er sich nicht nach einem sichtbaren Ziel richten, sondern lediglich nach einer Geräuschquelle. Der lautlose Flug ermöglicht ihm, Beute zu erlegen ohne selber gehört und entdeckt zu werden.

Für ihn als Höhlenbrüter herrscht oft Wohnungsnot. So brütet er bevorzugt in höhlenreichen Althölzern, etwa im Fichten-Buchen-Mischwald am Tristacher See oder im Fichten-Tannen-Altholz am Lavanter Kirchbichl. In Lienz ist er seit Jahrzehnten Brutvogel im Parkgelände bei Schloss Bruck. In Osttirol wurden über 30 Brutplätze festgestellt (siehe Verbreitungskarte rechts). Dabei ist zu bedenken, dass die Erhebung von Lienz ausging, dem Wohnort der Beobachter (Zufallsmaterial). Dennoch beginnt die Verstädterung der Art bereits. Seine Höhenverbreitung reicht von 650 m bei Lavant bis 1.260 müA in Bannberg im Pustertal. Die Reviere vom Waldkauz und die höher liegenden vom Raufußkauz grenzen mehrfach aneinander.



Erstnachweis des Eleonorenfalken (*Falco eleonora*) in Österreich

Von Rudolf MANN

Westlich der Stadt Spittal, beim sogenannten „Drauknie“ beobachtete ich Anfang Mai 2017 mehrere Rotfußfalken (*Falco vespertinus*). Am 8. Juni zog es mich bei bestem Wetter wieder an diese Stelle. Um ca. 10:40 Uhr konnte ich über dem gegenüberliegenden Auwald wiederum mehrere Greifvögel entdecken. Ich konnte sie grob als Falken ansprechen. Sie blieben im Umfeld der Drau, flogen entlang des Flusses oder umkreisten meinen Standort in Baumhöhe. Die Vögel fingen Insekten in der Luft und es gelang mir einige Fotos zu schießen. Ein Falke blieb noch länger in meiner Nähe und ich nutzte die Gelegenheit für weitere Bilder. Daheim kam ich anhand eines Vogelführers zum Schluss, es handle sich dabei um Baumfalken (*Falco subbuteo*). Abends trug ich meine Sichtung in die BirdLife-Datenbank ein und fügte ein Bild von einem Falken mit geöffnetem Schnabel hinzu. Schon am nächsten Morgen erhielt ich eine E-Mail mit dem Ersuchen noch weitere Fotos zu schicken. Schließlich stellte sich heraus, dass es sich, vorbehaltlich der Anerkennung durch die AFK Österreich, um einen Eleonorenfalke handelte. Auf diese Weise gelang der Erstnachweis dieser Art in Österreich!



Die Fotomontage von Jakob Zmölnig zeigt ein Belegfoto von Rudolf Mann vom beobachteten Eleonorenfalke (links) und zum Vergleich dazu einen Baumfalken (rechts).

Erstbrut des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*) in Kärnten

Von Julian GEYER

Es war mir dieses Jahr vergönnt, den ersten sicheren Brutnachweis des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*) in Kärnten zu erbringen. Bereits im Mai 2016 konnte von mir ein Männchen und ein Weibchen nachgewiesen werden und ich brachte daher am Beobachtungsort geeignete Nistkästen an. Das Habitat befindet sich auf einer Seehöhe von exakt 1.000 müA. Es zeichnete sich im Jahr 2016 durch eine angrenzende Fichtenkultur (etwa 40-jährig), zwei große Winterlindenbäume (200 Jahre alt), sowie einen Hofbereich mit gemähten Rasenflächen aus. Nahe dem Aufenthaltsbereich des Männchens findet sich auch eine Eschenallee sowie ein locker durchsetzter Bergahorn-/Eschenwald, der einen Bachlauf säumt.



Dieses Originalfoto von Julian Geyer zeigt das Brutpaar des Trauerschnäppers im Metnitztal im Jahr 2017.

Im Jahr 2017 konnte dann an dieser Stelle ab 18. Mai ein Männchen beobachtet werden, das zwei Kästen inspizierte und zwei Tage später erschien auch ein weiblicher Vogel im Revier. Es wurde Nistmaterial in einen der Nistkästen eingetragen und das Weibchen begann mit der Eiablage. Das Männchen hielt sich in einer Entfernung von etwa 500 m um den Niststandort auf und balzte fortwährend weiter.

Bei einer Kontrolle etwa 14 Tage später, konnte ich beide Elternteile bei der Fütterung der Jungtiere beobachten. Am 20. August erfolgte die letzte Überprüfung des Kastens und ich konnte das verlassene Nest und ein unbefruchtetes Ei vorfinden.

Eine ausführlichere Darstellung dieses Brutnachweises soll in der Ausgabe der Carinthia II im Jahr 2018 erscheinen.

Zum Naturschutz in Kärnten

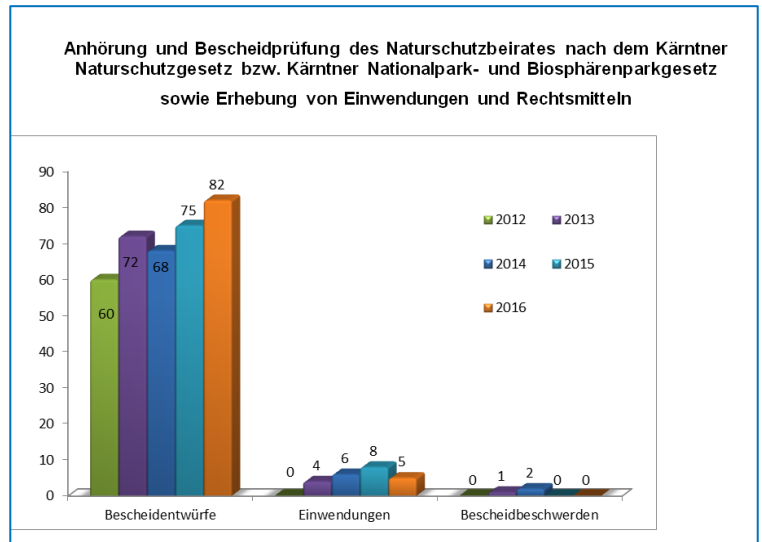
Vom Vorstand BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten



Das **Erlöschen einer reproduktionsfähigen Rebhuhn-Population** und der **dramatische Rückgang wiesenbrütender Vogelarten** in unserem Bundesland ist nur einer von vielen Gründen, dass sich der Vorstand von BirdLife Kärnten sorgenvolle Gedanken zum Naturschutz und den damit im Zusammenhang stehenden **behördlichen Verfahren** macht. Medienberichte über einen **überzogenen Naturschutz**, die nur allzu gern auch von Politikern geschürt werden und den Naturschutz als ewigen Verhinderer und Vernichter von Arbeitsplätzen hinstellen, sind bei nüchterner Betrachtung haltlos. Die untenstehende Statistik des Naturschutzbeirates (Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung) macht dies sehr deutlich:

Bei den zur Prüfung vorgelegten 70 bis 80 Bescheidentwürfen eines Jahres werden nur bei <10 Entwürfen Einwände vorgebracht und nur eine marginale Anzahl wird bis zur Beschwerde geführt, in manchen Jahren keine einzige! **Ist das die so oft behauptete Blockade des Naturschutzes? Wohl nicht!**

Sehr oft werden fachliche Argumente von Seiten der NGOs in Diskussionen und Stellungnahmen, die durch nationale und internationale Studien untermauert sind, von Behörden ignoriert und von Projektwerbern durch beauftragte Gutachter ausgehebelt.



Beispiele gibt es viele, einige seien hier angeführt:

- ✦ Bei Großprojekten führen **mangelhafte Erhebungen** bezüglich Vogelwelt, sowohl bei Brutvögeln, aber auch besonders beim Vogelzug zur Nichtbeachtung des europarechtlichen Vorsorgeprinzips bei ungenügend vorliegenden Datenlagen.
- ✦ Vor allem bei Windpark-Verfahren führt das **Ignorieren** von beispielsweise in Deutschland bereits anerkannten **Abstandskriterien** zu Lebensräumen seltener europarechtlich geschützter Vogelarten folglich auch zu Mängeln in der Umsetzung des Europarechts.
- ✦ Von Behörden und Gerichten werden am Markt befindliche **Vogelradaranlagen** bei mangelnden Vogelzug-Erhebungen als mögliche Problemlösung angesehen. Das nur sehr eingeschränkte Funktionieren im Zusammenhang mit dem Abschalten von Windparks wird in Expertenkreisen jedoch bereits bestätigt. Vor allem bei einzeln auftretenden Brutvögeln eines Gebietes trifft dies zu, aber auch bei ziehenden Vogeltrupps durch die noch nicht vorhandenen Schwellengrenzen.
- ✦ **Ungenügende Berücksichtigung internationaler Abkommen** (z. B. der Protokolle der Alpenkonvention bzgl. Bodenschutz, Naturschutz, Raumordnung, Bergwald etc.), aber auch nationaler und regionaler Biodiversitätsvorgaben.



Vogelradaranlagen können bei der Erfassung des Vogelzuges hilfreich sein. Als Schutzmaßnahme für regionale Brutvögel sind sie jedoch (noch) nicht brauchbar.

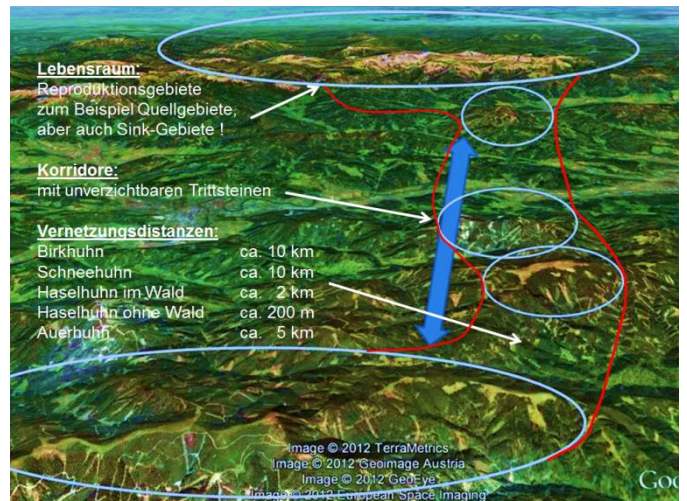
Foto: Remo Probst

- ✧ Nur begrenzte, bodennahe **Erfassungen von Fledermäusen** mit Batcordern führen ebenfalls zu Erhebungsmängeln. Abschaltalgorithmen von Windrädern stellen daher nicht die alleinige Problemlösung dar.
- ✧ Nichtberücksichtigung von **ökologischen Ausnahmestandorten**, um Endemitenvorkommen und Populationen europarechtlich zu schützender Tier- und Pflanzenarten sowie von geschützten Biotoptypen zu erhalten.
- ✧ Nichtberücksichtigung der **Herstellung und Annahme von Ausgleichs- oder Ersatzflächen** bei sensiblen Vogelarten, die **vor** Baubeginn abgeschlossen sein müssen. Eine so geschaffene Fläche muss einen **funktionierenden Lebensraum darstellen**, um ihre Funktion erfüllen zu können.

✧ Missachtung von wesentlichen Bereichen von **vernetzten Lebensräumen** eines Vorkommens, die damit bis zu einem Abreißen eines dynamischen Populationsaustausches führen, bis hin zu Verinselung und Aussterben von regionalen Teilpopulationen.

✧ Die ungenügende Berücksichtigung des Kärntner **Landschaftsbildes** und des **Charakters** der Kärntner Landschaft, die anders zu bewerten sind als im Flachland und die in der Landesverfassung festgeschrieben ist. Sie sind im Naturschutzrecht zu berücksichtigen und Auftrag an jeden Beamten einer Behörde!

✧ Die **mangelnde Abwägung des öffentlichen Interesses** in Verfahren, die ein Bündel an Grundlagen umfassen sollte, sich meistens aber nur auf die Umsetzung weniger Absichtserklärungen stützt.



Vernetzte Lebensräume bilden die Grundlage für vitale, überlebensfähige Populationen. Siehe dazu auch den Beitrag im 20. Rundbrief.

Grafikbasis: Veronika Grünschachner-Berger

✧ Der unaufhaltsam fortschreitende **Einsatz von Pestiziden und anderen Giften** in der Landwirtschaft mit seinen gravierenden Auswirkungen auf die Insektenwelt. Als Folge davon wird auch den Vögeln die Nahrungsgrundlage entzogen oder sie sterben direkt qualvoll unter den Einwirkungen von Giften. In letzter Konsequenz trifft das wohl auch uns Menschen an der Spitze der Nahrungskette.

✧ Die Nichtbeachtung von **zusammenhängenden Folgewirkungen** von Großprojekten, wie beispielsweise Leitungskapazitäten und Kumulation mit anderen Vorhaben insbesondere in den Berg- und Waldlagen Kärntens oder von Barrierewirkungen und Lebensraumzerschneidungen durch großräumige Infrastrukturprojekte auch in den Tallagen.

✧ Die Nichteinbindung bzw. die Umschiffung von **Gutachten der Amtssachverständigen** durch beauftragte Gutachten von Projektwerbern und Behörden, die an und für sich nur dann als Entscheidungsbasis herangezogen werden dürften, wenn Sachverständige des Amtes der Kärntner Landesregierung **nicht** zur Verfügung stehen.

✧ **Mangelnde Einbindung der betroffenen Öffentlichkeit und Naturschutzorganisationen** in Umwelt-Verfahren (trotz EU- Vertragsverletzungsverfahren wegen mangelnder Umsetzung der Aarhus Konvention). Beispielsweise wurden Naturschutzorganisationen bei der Entwicklung des Energiemasterplans (EMap) Kärnten nicht eingebunden.



Fazit: Der „Naturschutz“ in Kärnten hat eine gesunde Basis in Form des Kärntner-Naturschutzgesetzes, jedoch zeigt die gelebte Praxis, dass noch großer Handlungsbedarf besteht, um der Natur einen nachhaltigen Schutz angedeihen zu lassen. In Zukunft besteht also kein Grund sich zurück zu lehnen, sondern die politischen Verantwortungsträger des Landes werden weiter gefordert sein, um eine gesunde, artenreiche Umwelt zu erhalten.



Naturschutzgesetz in Kärnten novelliert (LGBI. Nr.: 57/2017)

Von Gerald MALLE

Bei der 64. Landtagssitzung hat der Landtag von Kärnten das Gesetz vom 20. Juli 2017, mit dem das Kärntner Naturschutzgesetz 2002 geändert wird, beschlossen. Die Übersicht geht auf einzelne §§ nicht im Detail ein, sondern zeigt einen Kurzkomentar zu wesentlichen Neuerungen ab 1. Oktober 2017.

Bisheriger Text	Neuer Text
Folgende Maßnahmen bedürfen im gesamten Landesgebiet einer Bewilligung: a) die Errichtung von Einbauten, die Verankerung floßartiger Anlagen [...]	[...] die Errichtung von Einbauten, die Verankerung von floßartigen Anlagen sowie von Hausbooten [...]
Himmelsstrahler (Skybeamer) waren bis dato nicht enthalten	Folgende Maßnahmen bedürfen im gesamten Landesgebiet einer Bewilligung: [...] d) der Betrieb von Himmelsstrahlern
[...] e) Eingriffe in natürliche und naturnah erhaltene Fließgewässer	[...] e) Eingriffe in natürliche oder naturnahe Fließgewässer
Bewilligungspflicht für [...] g) die Anlage von Schitrassen, Sommerrodelbahnen, Golf-, Tennis- oder Flugplätzen	Schitrassen wurden in f) übernommen [...] g) Modellflugplätze , die Anlage von Start- und Landeflächen für Paragleiten und Drachenfliegen [...]
Bewilligungspflicht für [...] h) Sonstige Sportanlagen, da diese bis dato nicht enthalten waren	Bewilligung für sonstige Sportanlagen im Grünland auf Flächen ohne gesonderte Festlegung nach Gemeindeplanungsgesetz
Einzelwindkraftanlagen und Photovoltaikanlagen waren bis dato nicht enthalten	[...] m) Bewilligung für die Errichtung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen
Freileitungen waren bis dato nicht enthalten	[...] m) Bewilligung für die Errichtung von Freileitungen mit einer Netzspannung über 36 kV
„Großfeuerwerke“ waren bis dato nicht enthalten	[...] n) Bewilligung für die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände , für die gemäß Pyrotechnikgesetz 2010...
[...] so ist dem Antragsteller die Schaffung eines geeigneten Ersatzlebensraumes vorzuschreiben. [...] Ist eine Vorschreibung nicht möglich oder nicht zumutbar, so hat der Bewilligungswerber einen Geldbetrag zu entrichten	[...] und Erhaltung von Ersatzlebensräumen zu verwenden. [...] Der Naturschutzbeirat ist überdies berechtigt, derartige Projekte und Maßnahmen vorzuschlagen [...] ein Verzeichnis ist zu erstellen [...] Dem Verzeichnis sind die Zielarten sowie die zu treffenden Ausführungs- und Pflegemaßnahmen anzuschließen. Die Maßnahmen sind alle fünf Jahre zu überprüfen .“
[...] Naturinventare auch für sonstige nach diesem Gesetz eingerichtete Schutzgebiete oder ökologisch wertvolle Landschaftsräume, insbesondere Ersatzlebensräume, erstellen	[...] hat die Landesregierung auch für Ersatzlebensräume gemäß § 12 Abs. 1 Naturinventare zu erstellen. Für sonstige nach diesem Gesetz eingerichtete Schutzgebiete oder ökologisch wertvolle Landschaftsräume kann [...]
In der freien Landschaft ist es verboten, [...] mit Kraftfahrzeugen, Motorschlitten oder sonstigen Geländefahrzeugen zu fahren oder dort solche abzustellen.	[...] In der Alpinregion umfasst das Verbot auch nicht motorbetriebene Fahrzeuge außerhalb der für diesen Verkehr bestimmten Straßen und Wege
Beschwerdemöglichkeit in Naturschutzgebieten sowie in Kernzonen von Nationalparks oder Naturzonen von Biosphärenparks waren bis dato nicht enthalten	Ausnahmebewilligungen [...] erteilt werden, sofern eine nachhaltige Beeinträchtigung der mit der Unterschutzstellung verfolgten Ziele zu erwarten ist, sind die Mitglieder des Naturschutzbeirates anzuhören
Umweltschäden an Arten der VS-RL, Anhang I und FFH-RL, Anhänge II und IV waren bis dato EU-richtlinienwidrig umgesetzt (nur auf Europaschutzgebiete beschränkt)	Es entfällt jeweils die Wortfolge „in Europaschutzgebieten“
Was wurde u. a. noch berücksichtigt: Es gibt nun einen Geschäftsstellenleiter (Jurist) für den Naturschutzbeirat. Er ist nur an Weisungen des Naturschutzbeirats gebunden. Mindestens dreimal jährlich können die Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer, die Interessensvertretung der Industrie und die mitgliederstärkste Bürgerinitiative an Beiratssitzungen teilnehmen.	

Übersicht der wichtigsten Änderungen

Eine Betrachtung aus Sicht des Vogelschutzes



Ziel war die Revision von Bewilligungs- und Verbotstatbeständen im Bereich des Schutzes der Landschaft, die Stärkung der Stellung des Naturschutzbeirates und die Beseitigung einer Europarechtswidrigkeit im Bereich der Umwelthaftung.

Erläuterungen des Gesetzgebers	Bewertung aus Vogelschutzsicht
Es wird klargestellt, dass auch Hausboote in den Genehmigungstatbestand fallen und damit war auch eine Erweiterung bei den Widmungskategorien notwendig	Positiv, da nicht nur deren Anzahl stark zunimmt, sondern auch das „ungeregelte Campen am Wasser“ vor allem bei Schilfzonen negative Auswirkungen mit sich bringt
[...] sind geeignet, die Orientierung von Zugvögeln zu beeinträchtigen [...] Aufgrund der Dynamik der technischen Entwicklung ist es nicht möglich, eine Leistungsuntergrenze vorzusehen	Erwiesenermaßen haben Skybeamer Auswirkungen auf in der Nacht ziehende Vögel. Es ist sehr positiv, dass die Inbetriebnahme nun bewilligungspflichtig ist und keine Leistungsuntergrenze (angedacht waren 1000 W) enthält
Auch künstlich angelegte Fließgewässer können bei entsprechender Ausgestaltung einen natürlichen Charakter aufweisen	Positiv, da naturschutzfachliche Aspekte bei Rückbaumaßnahmen einfließen können. Somit kann sinnvoll gestalteter Lebensraum aus zweiter Hand geschaffen werden
Es kam zunehmend zu Konflikten mit Naturschutzinteressen damit war es erforderlich, einen Bewilligungstatbestand für die Start und Landeflächen vorzusehen	Sehr positiv, vor allem im Bereich von Felswänden; leider wurde der Forderung, dass auch Drohnenflüge berücksichtigt werden, nicht entsprochen
Sonstige Sportanlagen, sind Anlagen im Grünland, die mit keinen baulichen Anlagen verbunden sind. Darunter auch Klettergärten, wo es sich um eine Sportanlage und keinen alpinen Weg handelt	Durch die allgemeinere Formulierung kann auch auf die rasante Entwicklung von immer neueren Sportarten und Freizeitaktivitäten in der Natur flexibler reagiert werden. Sie ist daher sehr positiv zu bewerten
Die Errichtung von Windkraftanlagen soll in der freien Landschaft einer naturschutzrechtlichen Bewilligung bedürfen. Die Errichtung von Photovoltaikanlagen soll möglichst auf Gebäude und Hofstellen beschränkt bleiben	Die Windkraft-Standorträume VO umfasst nur Windparks (ab 3 WEA einschl.). Leider wurde dem Naturschutzbeirat hier kein Beschwerderecht eingeräumt, obwohl massive Auswirkungen von WEA auf die Vogelwelt erwiesen sind
[...] über 36 kV, weil bei den Anlagen zur örtlichen Versorgung idR keine Bedenken im Hinblick auf die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes bestehen...	Leider umfasst diese Novellierung die für Vögel besonders gefährlichen Mittelspannungsleitungen nicht
neuer Genehmigungstatbestand, da gewerbliche Großfeuerwerke erhebliche negative Auswirkungen auf Tiere haben können	Großfeuerwerke in der Brutzeit der Vögel haben äußerst negative Auswirkungen und führen bei Jungvögeln zu Panik. Die Aufnahme in die Novelle war daher sehr positiv
Die Zweckwidmung wird „verschärft“ für die Schaffung neuer Lebensräume, sowie ein Anhörungs- und Vorschlagsrecht des Naturschutzbeirates wird eingefügt. [...] Verzeichnis der Ersatzlebensräume zu erstellen und in das Naturinventar aufzunehmen	Nicht nur die Schaffung, sondern vor allem die Erhaltung von Ersatzlebensräumen ist wesentlich, da somit die Flächen für die entsprechenden Zielarten, wie beispielsweise dem Eisvogel, länger zur Verfügung stehen. Die neuen Bestimmungen werden daher sehr positiv gesehen
Anpassung an die Änderungen, die sich aus den neuen Bestimmungen zu Ersatzlebensräumen ergeben	Die Verpflichtung zur Aufnahme von Naturinventaren bei Ersatzflächen ist positiv. Sie sollten auch für Ausgleichsflächen gelten, da der Unterschied nur in der Entfernung zum Projektgebiet liegt
Insbesondere die Verwendung von Mountainbikes außerhalb der, für diesen Verkehr bestimmten Straßen und Wege in der Alpinregion, soll verboten sein	Diese Bestimmung stellt eine notwendige Anpassung an die vermehrte Naturnutzung unserer Freizeitgesellschaft dar. Damit sollten Störungen abseits von Wegen vor allem in der Alpinregion hinten gehalten werden
Ausweitung der Mitwirkungs-, Beschwerde- und Revisionsrechte des Naturschutzbeirates auf Naturschutzgebiete, Kern- und Naturzonen	Positiv, jedoch blieben die Forderungen nach diesen Rechten in Außen- und Pflegezonen unberücksichtigt, die oft eine besondere Vogelartenausstattung aufweisen, wie beispielsweise das Rotsternige Blaukehlchen
diese Regelung bezieht sich nicht auf Genehmigungsverfahren, sondern auf Wiederherstellungsmaßnahmen nach „Unfällen“ mit schweren Biodiversitätsschäden	Sehr positiv, da Umweltschäden an Arten und Lebensräumen bis dato EU-richtlinienwidrig umgesetzt waren, da nur auf Europaschutzgebiete beschränkt
Welche vogelkundlichen Vorschläge blieben unberücksichtigt: Dezidiertes Horstschutz von Koloniebrütern, Großvögeln und Höhlenbrütern (insbesondere Schlägerungsverbote). Trockenstandorte wurden nicht berücksichtigt (analog Feuchtgebieten). Verwendung von Drohnen, Laserpointern sowie das Platzieren von Geocaches an Brutstätten sind nicht enthalten.	

BirdLife ÖSTERREICH – Frühjahrstagung in Kärnten

Von Siegfried WAGNER



Der jährlich wechselnde Austragungsort der Frühjahrstagung von BirdLife Österreich lag heuer, nach Gmünd im Jahre 2008, wiederum in Kärnten. Aufgrund der montanen und alpinen Kartierungslücken für den neuen Österreichischen Brutvogelatlas wurde daher vom 25. bis 28. Mai 2017 in den Kultursaal nach Obervellach in das Mölltal eingeladen, um einen günstig gelegenen Ausgangsort für die Felderhebungen zu haben (Foto: <http://www.obervellach.gv.at>).



Über **60 Tagungsteilnehmer** waren der vielversprechenden Einladung gefolgt und beteiligten sich auch rege an den täglichen Exkursionen, kartierten offene Sextanten für den Brutvogelatlas oder suchten erfolgreich nach „fehlenden“ montanen und alpinen Arten. Die Landesgruppe Kärnten, allen voran unser Obmann Josef Feldner und Geschäftsführer Andreas Klewein, hatten im Vorfeld den Tagungsort ausgewählt und besonders Aaron Seidl war federführend für die Vorbereitungen der Exkursionsstrecken und Organisation der Busse. Bei der Anmeldung und Information im Kultursaal ist Eva Karner-Ranner und ihren Helferinnen Christine Pfeifhofer und Karin Smolak besonders zu danken!

Donnerstag, 25. Mai 2017

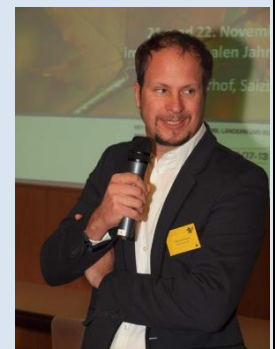


Der **Präsident von BirdLife Österreich Wilhelm Firbas** eröffnete die Tagung und übergab nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer das Wort an „seinen langjährigen Freund“ Josef Feldner. Dieser erläuterte diverse organisatorische Abläufe und wies in das richtige Verhalten und die Gefahren des Hochgebirges ein.

Wilhelm Firbas berichtete vom **Ausscheiden des Geschäftsführers von BirdLife Österreich Gerald Pfiffinger, der als Geschäftsführer zum Umweltdachverband wechselte und dessen Nachbesetzung durch Gábor Wichmann**. Er bedankte sich bei der Kärntner Landesgruppe für die Ausrichtung der Tagung und hob auch höchst lobend die neueste Publikation „Vögel beobachten in Kärnten“ von Gerald Malle und Peter Wiedner hervor. Anhand von Folien präsentierte er die kontinuierlich steigende Mitgliederzahl von BirdLife Österreich, die im Vorjahr schon die Anzahl von 3.841 Personen erreichte.

Der geplante Vortrag von Antal Festetics (Uni Göttingen) mit dem Titel „Der Donald Duck unter den Wasservögeln – Brutparasitismus, Riesenei und Megapenis bei der Ruderente (*Oxyura leucocephala*) – ihre Ausrottung, Ansiedlung und „Hege mit der Büchse“, musste leider aus gesundheitlichen Gründen abgesagt werden.

Es folgte aber der Bericht des neuen Geschäftsführers, der die Prioritäten im Vogelschutz anhand der Erstellung einer Liste prioritärer Vogelarten (über die klassischen Roten Listen hinaus) darstellte. Die Erarbeitung und Priorisierung von Schutzmaßnahmen wird einen zentralen Schwerpunkt der Arbeit von BirdLife in den kommenden Jahren ausmachen. Priorität im Vogelschutz haben besonders betroffene Arten wie Kulturlandvögel und Feuchtgebietsbewohner sowie Greifvögel. Vorrangige Projektziele bilden daher die Verringerung der illegalen Verfolgung des



Kaiseradlers (*Aquila heliaca*) und in Folge auch von anderen Greifvogelarten Mitteleuropas, die Verbesserung der Erfassung solcher Fälle, die Aufklärungsarbeit hinsichtlich Schutzmaßnahmen sowie die Erhöhung der Überführungs- und Verurteilungswahrscheinlichkeit bei illegalen Handlungen (siehe dazu auch den nächsten Bericht zum Kaiseradler in dieser Ausgabe von Matthias Schmidt).



Nach statutenbedingten Vereinsthemen konnte der Verantwortliche für das **Naturraummanagement im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern, Klaus Eisank**, bereits früher als vorgesehen seinen interessanten Vortrag präsentieren. Er informierte über die von der IUCN vorgegebenen Kategorien, dass z. B. ein Nationalpark (Kategorie II) ein Schutzgebiet ist, das hauptsächlich zum Schutz von Ökosystemen (75% außer Nutzung) und zu Erholungszwecken verwaltet wird. Hingegen wären Parks der Kategorie Ia als strenges Naturreservat und der Kategorie Ib als Wildnisgebiet zu sehen. Er berichtete über die Entstehungsgeschichte in Kärnten seit 1981 und die mühsame Arbeit, die Vielzahl von Gesprächen und intensiven Verhandlungen sowie die Entwicklung eines maßgeschneiderten Vertragsnaturschutzmodells durch Einbringen von Flächen, Naturlandschaft, Kulturlandschaft und jährlichen Direktzahlungen. Bis zum Jahr 2015 wurden auf diese Weise 510 Verträge mit 235 Vertragspartnern abgeschlossen! Die Zukunft des Nationalparks wird wohl von zunehmenden Natursportarten, Freizeitaktivitäten und Trendsportarten geprägt werden. Österreichweit gibt es schon 600.000 Schitourengebiete und es werden 43.000 Paar Tourenschi (ein Wachstum von 25% pro Jahr) und 35.000 Paar Schneeschuhe jährlich verkauft.

Nach diesem höchst interessanten Vortrag erfolgte von Norbert Teufelbauer die Einteilung der Kartierungsrouten und Kartierungsgruppen für die Frequenzerhebungen zum Brutvogelatlas. Auf sechs Quadrantenkarten waren die noch zu kartierenden Sextanten eingezeichnet und wurden im Laufe der Tagung auch systematisch bearbeitet.

Freitag, 26. Mai 2017

So konnten dann am Freitag dem 26. Mai die Exkursionen auf die Jamnig Alm – Hagener Hütte unter der Führung von Aaron Seidl und zum Life Projekt Obere Drau, geführt von Werner Petutschnig, pünktlich starten. Selbstständige Atlaskartierungen in alpine Regionen wurden parallel dazu durchgeführt.

Das Nachmittagsprogramm **der Vögel im Hochgebirge**, beginnend mit Conrad Alpenraumes im 18. Jahr-Auslesebedingungen für die Temperaturschwankungen in sind. Er ging weiters auf die Überlebensstrategien ein und von spannenden Fragen



eröffnete dann **Josef Feldner mit seinem Vortrag zur Ökologie**. Er gab einen Rückblick auf die ornithologische Geschichte, Gessner im 16. Jahrhundert, über die rasante Erschließung des hundert und die Erkundung seiner Natur. Er stellte die harten Vogelwelt in den alpinen Lagen dar, die durch große kurzen heißen Sommern sowie die langen harten Winter geprägt Altitudinalwanderung der Raufußhühner und ihre artspezifischen endete mit der Feststellung, dass selbst heute noch eine Vielzahl offen sei.

Danach zeigte **Bernhard Pfandl von den Österreichischen Bundesforsten** seinen Vortrag „Den versteckten Waldbewohnern auf der Spur – Bestimmung und indirekte Nachweismöglichkeiten von Spechten und Raufußhühnern“. Interessante Spuren an Bäumen und auf dem Waldboden, die vielleicht nicht allen Beobachtern geläufig sind, können sehr hilfreich sein, eine „heimlich“ lebende Vogelart nachzuweisen.

Nach einer kurzen Pause spielte **Andreas Ranner, BirdLife Österreich**, in seinem Vortrag „Vom Waldbaumläufer bis zum Berglaubsänger – Singvögel im Bergwald und deren Bestimmung“ eine Reihe von Vogelstimmen ab, die sicher für viele Besucher eine wertvolle Erfahrung waren. Zwillingarten wie Baumläufer und Goldhähnchen konnten dabei genau studiert werden und gerade auch häufige Kleinvögel wie Meisen zeigen durchaus sehr differenzierte Laute, deren Zuordnung Schwierigkeiten bereiten können. Manchmal muss man halt trotzdem warten, bis sich der Sänger zeigt.

Nach den Vorträgen erfolgte die Siegerehrung des österreichischen **BirdRace 2017**. Für Kärnten höchst erfreulich erreichte das Team Völkermarkter Stausee unter der Leitung von Werner Petutschnig mit 81 Vogelarten (90,5%) den 5. Platz. Der **Österreich-Sieger** war jedoch unser Kärntner Team „**GREBI**“ (Gebhard Brenner & Margarethe Lanz) mit 101 Arten (112,85%)! <https://www.birdrace.at/ergebnisse/>



Samstag, 27. Mai 2017

Am Samstag starteten wieder die Exkursionen, Führungen und Atlaskartierungen und das Nachmittagsprogramm wurde dann mit **Remo Probst** und seinem Vortrag „Hoch in den Lüften und im Schutz der Nacht – Bestimmung und Kartierung von Greifvögel, Falken und Eulen der Ostalpen“ begonnen.

Es folgte **Christian Ragger** (Büro Revital) mit dem Thema „Hühner, Eulen und Spechte im Nationalpark Hohe Tauern, Kärntner Teil – Methoden und Ergebnisse einer Kartierung“. Er berichtete über die mühevollen umfangreichen Erhebungsarbeiten und zeigte anhand von Tabellen und Grafiken die Datenpunkte diverser Arten im gesamten Nationalpark sowie im Vergleich dazu im Kärntner Anteil.

Nach einer kurzen Pause erläuterte **Norbert Teufelbauer** den aktuellen Bearbeitungsstand des Neuen Österreichischen Brutvogelatlasses und den Tagungsabschluss bildete dann ein Abendessen mit allen Teilnehmern im Hotel Pacher.



Sonntag, 28. Mai 2017



Als Draufgabe führten **Remo Probst** und **Bernhard Huber** die Abschlussexkursion zum Stapitzer See in das Seebachtal – **Nationalpark Hohe Tauern** – durch.



Einige wenige hochmotivierte Tagungsteilnehmer entschieden sich jedoch noch für weitere selbständige Atlaskartierungen.

Damit endete die Frühjahrstagung von BirdLife Österreich 2017 in Obervellach in Kärnten. An dieser Stelle soll unseren **Kärntner Mithelfern**, die maßgeblich zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, besonders herzlich gedankt werden.



Es sind dies für die Exkursionen:

Bernhard Huber, Aaron Seidl, Josef Feldner, Siegfried Wagner, Werner Sturm, Ulrich Mösslacher, Hermann Pirker, Monika Pirker, Remo Probst, Werner Petutschnig

Für die Unterstützung im Tagungsbüro und sonstige Organisation:

Karin Smolak, Monika Pirker, Andreas Kleewein

Für die Präsentation von Vorträgen:

Josef Feldner, Remo Probst

Schutz des Östlichen Kaiseradlers in der pannonischen Region

Von Matthias SCHMIDT



Nach wie vor stellt die Verfolgung durch den Menschen die Hauptgefährdung für Greifvögel in Mitteleuropa dar. Dies betrifft sowohl häufige als auch seltene Arten, wie etwa den **Kaiseradler** (*Aquila heliaca*), welcher in Österreich vom Aussterben bedroht ist und **aktuell mit 18 Brutpaaren** vorkommt.



Um dieser Bedrohung entgegenzuwirken wurde im Herbst des vergangenen Jahres das **LIFE Projekt „PannonEagle – Schutz des östlichen Kaiseradlers in der pannonischen Tiefebene“** (LIFE15/NAT/HU/000902) gestartet, welches mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union (LIFE)" erfolgt.



Ziel des Projekts ist die **Reduzierung der illegalen Greifvogelverfolgung**, um somit die Bestände des Kaiseradlers zu sichern. Profitieren sollen davon aber natürlich auch alle anderen betroffenen Greifvogelarten. Insgesamt elf Organisationen aus Ungarn, der Slowakei, Tschechien, Serbien und Österreich werden sich in den kommenden fünf Jahren intensiv dieser Thematik widmen.

Gemeinsam mit dem WWF wird BirdLife Österreich im Rahmen des Projekts in den kommenden Jahren eine Reihe von Maßnahmen (Aufklärungsarbeit, Zusammenarbeit mit der Exekutive etc.) zur Reduzierung der Greifvogelverfolgung umsetzen. Finanziell unterstützt wird das Projekt dabei vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Von zentraler Bedeutung für den Schutz des Kaiseradlers ist eine Erhöhung der Melderate von Aktivitäten illegaler Greifvogelverfolgung.

Dafür wurde auf der Seite



Foto: Márton Horváth
Bilder wie dieses sollten eigentlich der Vergangenheit angehören: Vergifteter Kaiseradler.

Kaiseradler.at eine Meldeplattform eingerichtet sowie die APP **Birdcrime.at**



Kaiseradler, Jungvogel

(verfügbar über Google Playstore) entwickelt. Sollten Sie Hinweise auf Greifvogelverfolgung – tote oder verletzte Vögel, Giftköder, Fallen etc. – entdecken, bitten wir Sie, diese dort zu melden.

Foto: Richard Katzinger

Die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten und Neuwahl des Vorstandes – ein Rückblick

Von Siegfried WAGNER

Am 11. März 2017, um 14:45 Uhr begrüßte unser Obmann Josef Feldner die rund 45 anwesenden Gäste der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten und bat anfangs um eine Gedenkminute für unser langjähriges Vereinsmitglied Günther Bierbaumer, der nach schwerer Krankheit am 1. Dezember 2016 allzu früh von uns gegangen war.

Der Geschäftsführer Andreas Kleewein berichtete einleitend von der Rauchschwalben-Aktion von BirdLife Österreich und verwies auf die Folder, die neben den Informationen und Büchern des NWV aufgelegt wurden. Danach gab er einen Einblick in die vom Land Kärnten geförderten **Projekte** des laufenden Jahres, wie beispielsweise das Greifvogelcamp (mit Unterstützung von Swarovski Optik und dem Naturpark Dobratsch), das Streuobstwiesenprojekt, das Habichtskauz-Monitoring, die Internationale Wasservogelzählung, die Kormoranzählung, das Braunkehlchen-Monitoring und das Modul Weiterbildungsveranstaltung von Naturschutzplanbetrieben. Weitere Projekte betreffen avifaunistische Maßnahmen bei Mastfüßen von Hochspannungsleitungen, Felsbrüterkartierung im Maltatal, Avifaunistische Maßnahmen auf Grundstücken der Kelag und Start der Kooperation Verband der Naturparke Österreichs.

Danach referierte Remo Probst über die Projekte von BirdLife Österreich, wobei er vom Projekt **Stromtod bei Vögeln** auch zwei Modelle, sogenannte „Flaps“, zum Angreifen mitbrachte (siehe Foto rechts). Er erwähnte des Weiteren, dass ab Herbst/Winter ein UWD-Projekt „Vogelkundekurs“ starten sollte und auch die Mitarbeit bei der Organisation der BirdLife Österreich-Tagung 2017, die diesmal wieder vom 25. bis 28. Mai in Kärnten Obervellach stattfindet.

Weitere Aufgaben von BirdLife Österreich waren die Mitarbeit beim Projekt VielfaltLeben III – Prioritäre Vogelarten, die Entwicklung von Naturschutzstrategien Europas, die „Erweiterung“ der Roten Liste – Birds of Conservation Concern“ oder „**Ampelliste**“ sowie die Experten-Beurteilung von Gefährdung, Schutz und Umsetzungsgrad bei „roten“ Arten in Österreich.

Ab 15:20 Uhr präsentierte Ulrich Mößlacher in seiner Funktion als Kassier anhand von detaillierten Folien die finanzielle Vereinsgebarung per 31. Dezember 2016, die mit einem Guthaben von € 86.801 zu Buche schlug. Daher fiel auch die Rechnungsprüfung sehr positiv aus, was unsere beiden Rechnungsprüfer Heinz Zacharias und Kurt Schloßstein bestätigten. Der Entlastung des Kassiers und Vorstandes wurde somit durch die Hauptversammlung einstimmig stattgegeben.

Um 15:30 Uhr leitete dann Ingomar Klein die **Wahl zum neuen Vorstand**, die wie folgt ausging:

- als Obmann wurde Dr. Josef Feldner einstimmig wiedergewählt.
- als Obmann-Stellverteter wurde Mag. Dr. Remo Probst einstimmig wiedergewählt.
- die übrigen Vorstandsmitglieder Ulrich Mößlacher als Kassier, Siegfried Wagner als Schriftführer, Werner Sturm als Schriftführer-Stellvertreter sowie Monika Pirker und Bernhard Huber wurden als weitere Vorstandsmitglieder en bloc ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Die Wahl wurde von allen neuen Vorstandsmitgliedern angenommen.



Alle Fotos: Hermann Pirker
Remo Probst referierte zum Thema Stromtod bei Vögeln (in der Hand hält er „Flaps“ für Freileitungen).

Danach erfolgte aus dem Gremium eine Anfrage an die Jahreshauptversammlung zur Finanzierung zusätzlicher Projekte. Der Obmann und auch der Geschäftsführer gaben zu bedenken, dass der Verein viele Projekte aufgrund der Abrechnungsmodalitäten des Landes Kärnten voraus finanzieren muss und daher zur Sicherheit etwa ein Jahresbudget reserviert sein sollte. Auch wurden aus diesem Budget beispielsweise schon mehrmals Verfahrenskosten im Zuge von Windparkprojekten bestritten.



Um 15:45 Uhr stellte dann unser Obmann Josef Feldner vor Beginn der letzten Kartierungssaison die aktuellen Ergebnisse des gesamtösterreichischen **Brutvogelatlasses** vor und zeigte auch die Lücken auf. Anhand von Übersichtsfolien wurden die aktuellen Trends (z. B. beim Rebhuhn und Gänsesäger) dargestellt. Im Jahr 2018 werden dann noch einzelne Nachträge (wie Artnachweise, aber keine Frequenzerhebungen mehr) möglich sein und 2018 – 2019

sollen dann die Auswertung und die Publikation erfolgen.

In einer kurzen Pause konnten dann die Besucher die aufliegende neueste Ausgabe des Ornithologischen Rundbriefs (23.) frei entnehmen und bei Stefanie Planton bereits das Buch zum nachfolgenden Vortrag erstehen (Foto oben).

Um 16:40 Uhr präsentierte schließlich Peter Wiedner die **Neuerscheinung** im Verlag des NWV: „Vögel beobachten in Kärnten – Where to watch birds in Carinthia, Austria“. Mit diesem Buch wurde erneut ein Meilenstein der Kärntner Ornithologen gesetzt. Der erste Gebietsführer für Birdwatcher innerhalb Österreichs stellt nicht nur die 20 interessantesten Gebiete für die Vogelbeobachtung in Kärnten vor, sondern beinhaltet auch eine höchst aktuelle Artenliste sämtlicher in Kärnten bisher nachgewiesenen Vogelarten.

Anschließend folgte wieder eine kurze Pause und von 17:40 bis 18:40 Uhr entführen Peter Wiedner und Hermann Pirker mit ihrem **Exkursionsbericht** die Besucher der Tagung in das Paradies für Birdwatcher nach Sri Lanka im Indischen Ozean. Die Insel besitzt aufgrund sehr verschiedenartiger Lebensräume eine reiche Avifauna. Während der Exkursion im Jänner 2016 konnten viele der 237 Brut- und 216 Gastvögel beobachtet werden, darunter auch zahlreiche Endemiten (siehe auch Exkursionsbericht im Rundbrief 22). Die Vortragenden zeigten in eindrucksvollen Bildern



Vögel in ihren Lebensräumen und andere dort vorkommende Tiere.

Anschließend ließen die Teilnehmer die Jahreshauptversammlung im Hotel Zollner noch gemütlich ausklingen.



Alle Fotos: Hermann Pirker
Peter Wiedner bei der Vorstellung des Buches „Vögel beobachten in Kärnten“.

BirdLife in den Medien

Beispiele Sommerhalbjahr 2016, zusammengestellt von **Andreas KLEWEIN** und **Gerald MALLE**

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Windpark und Naturschutz

Kleine Zeitung (5. März 2017)

Windparkanlagen auf der Koralpe

Unterkärntner Nachrichten (29. März 2017)
Steirischer Aufsichtsjäger (Herbst/2017)



Etappensieg für umstrittenes Projekt im Metnitztal ▶ Ringen um Ökostromtarif

Windpark: Naturschutz gibt sein



Im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Ökostrom durch Windkraft gibt es von der Behörde erstmals grünes Licht. Ein Projekt für einen 20 Millionen Euro teuren Windpark im Metnitztal hat das naturschutzrechtliche Verfahren „bestanden“ – der Baustart für acht Windräder steht bevor. Die Kritik der Gegner reißt nicht ab.

Premiere: Die naturschutzrechtliche Bewilligung des Windparks Kuchalm könnte Signalwirkung haben. Mehrere Vorhaben hängen in der Warteschleife.

Die Entscheidungen der vergangenen Tage zum heftig umstrittenen Windkraft-Ausbau könnten Signalwirkung haben. Die Bezirkshauptmannschaft St. Veit

VON THOMAS LEITNER

hat das Projekt Kuchalm naturschutzrechtlich beurteilt. Zur Übersicht: Auch der i

Windpark Kuchalm

Kronen Zeitung (23. März 2017)

Vogelzug und Schwalben

ORF2/Kärnten heute (28. September 2017)

Storchenhorst in Liebenfels und Feldkirchen

ORF/Radio Kärnten (10. April 2017)

Kleine Zeitung (12. Juni 2017)



KLEINE ZEITUNG

ZUG UM ZUG

Rauchschwalben im Anflug

Gute Nachricht von oben: Die Rauchschwalben (Bild) nehmen jetzt Kurs auf Kärnten. „Bleibt es so warm, so dürften sie in eineinhalb bis zwei Wochen da sein“, sagt Andreas Klewein, der Geschäftsführer von Birdlife Kärnten:

„Sie kommen nicht alle gleichzeitig, sondern nach und nach.“ In Afrika überwintern die Vögel, die angeblich nicht nur den Sommer, sondern noch mehr Glück bringen. Die Felsenschwalben sind übrigens schon da. BIRDLIFE



Schwalbenankunft, Zug um Zug

Kleine Zeitung (28. März 2017)

Schüsse auf Mäusebussard: Geschützter Vogel starb qualvoll

Kleine Zeitung (25. März 2017)

Passen Umweltschutz und Wirtschaft zusammen?

Kleine Zeitung (23. Juli 2017)

Kranichzug und Windkraft

Kleine Zeitung (10. Juni 2017)
Bezirk St. Veit



Baum- und Heckenschnitt in der Brutzeit

Kleine Zeitung (16. April 2017)



1. Platz beim BirdRace 2017 (!)

Kleine Zeitung (21. Mai 2017)



Tausende Wespenbussarde sind zu sehen

Jubiläum für Greifvogelcamp am Dobratsch
Bussarde werden gezählt

11th Carinthian Raptor Migration Camp

Kronen Zeitung (9. August 2017)
(19. August 2017)
(18. September 2017)

Draustädter (9. August 2017)

Kleine Zeitung (17. September 2017)

Stau auf dem Flug in den Süden

Kronen Zeitung (19. September 2017)

Kleine Zeitung (20. September 2017)

Braunkehlchenprojekt im Gailtal

ORF/Radio Kärnten (12. Juni 2017)
Sendung Erlebnis Natur

BirdLife warnt vor Vogelsterben der Wiesenbrüter

Kleine Zeitung (17. Juni 2017)

ORF/Radio Kärnten (17. Juni 2017)
Sendung Kärnten aktuell

Bruthilfe für Braunkehlche



Das Braunkehlchen soll Kärnten als Brutvoel erhalten bleiben



KRUNE-TONE

Die Schwalbe zieht's nach Afrika.
Wenn's zu viel regnet, bleibt sie da.

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch Aktivitäten von Vereinsmitgliedern im Jahr 2017, dazu ein Auszug:

✚ Am 18. März 2017 organisierte Werner Petutschnig wieder die Aktion zur Verbesserung von Brutwänden für den Eisvogel (*Alcedo atthis*) in Kärnten. Insgesamt folgten immerhin ca. 15 Vereinsmitglieder seinem Aufruf und stellten an geeigneten Stellen für diese gefährdete Vogelart nutzbare und vor Prädatoren einigermaßen sichere Steilwände her. Am Foto rechts: Werner Petutschnig und Gerald Malle nach vollbrachter Arbeit im Bereich Dragositschach. (Foto: Josef Feldner).



Vielen Dank allen Mithelfern!

✚ Bernhard Huber und Ulrich Mößbacher führten am 10. Juni 2017 die BirdLife-Exkursion zur Lammersdorfer Hütte durch. Johann Bartas meinte, dass er dies „doch den Birdern schreiben muss“ und somit wird sein Kurzbericht hier wiedergegeben:

„Nach einem kurzen Zusammentreffen in der Gärtnerei von Bernhard Huber in Obermillstatt ging es mit den Fahrzeugen zum Ausgangspunkt der Exkursion, der Lammersdorfer Hütte auf 1.644 m Seehöhe auf der Millstätter Alpe. Nach einer ganz kurzen Kaffeepause führten uns Ulrich und Bernhard in Richtung Lammersdorfer Berg. Die erste Sichtung, eine Goldammer (*Emberiza citrinella*), bildete den Auftakt zu einer recht interessanten Birdwatching-Tour. Auf dem Weg in Richtung Gipfel wurde uns die Vogelwelt der Region erklärt, unterbrochen durch den Flug von Baumpiepern (*Anthus trivialis*) und anderen typischen Vertretern der Vögel, die an der Baumgrenze und knapp darüber ihren Lebensraum besiedeln. So konnten wir u.a. den Bluthänfling (*Acanthis cannabina*), Bergpieper (*Anthus spinoletta*), Erlenzeisig (*Carduelis spinus*), Kolkraben (*Corvus corax*), Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*), Grauspecht (*Picus canus*) sowie die Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) und Ringdrossel (*Turdus torquatus*) schön beobachten. Als wir nach etwa vier Stunden wiederum zur Hütte zurückkamen, hatten wir eine perfekt organisierte Runde hinter uns, die den Appetit auf eine Jause erst so richtig anregte. Zum Schluss möchte ich mich bei Bernhard Huber und Ulrich Mößbacher für diese interessante Exkursion recht herzlich bedanken, mit der Hoffnung, dass noch einige nachfolgen werden.“

Die Redaktion bedankt sich darüber hinaus bei Johann Bartas für seinen Beitrag! – vielen Dank.

✚ Im Dezember 2016 begann ein Projekt des Bischöflichen Gymnasiums/NMS St. Ursula, Klagenfurt (wir berichteten im 23. Rundbrief) unter Leitung von Andreas Kleewein. Am 30. Mai 2017 absolvierten nun unsere treuen Gäste eine naturkundliche Exkursion an der Drau bei Glainach sowie die abschließende Fahrt mit der Valentinsfähre, die allen wieder sichtlich Spaß machte und von Gerald Malle begleitet wurde. Das Programm beinhaltete eine Wanderung vom Feuerwehrhaus Glainach zur Fährstelle mit Vogelbeobachtungen. Es folgte eine ausführliche Besprechung von häufigen Vogelarten anhand von Schautafeln und anschließend gab es einen Vortrag über ein Citizen Science-Projekt von BirdLife Kärnten. Der Verein bedankt sich bei allen Akteuren und Mitwirkenden für ihren Aufwand und Einsatz!

✧ Am 4. Mai 2017 fand eine Schulveranstaltung der Naturparkpartnerschulen Volksschule Zlan und Stockenboi in der Gemeinde Stockenboi statt. Durch ein Projekt „Flugkünstler und Wasserkraft“ wurde anhand eines Vortrages von BirdLife Kärnten von Andreas Kleewein, den Schülern die Lebensweise der Wasseramsel näher gebracht. Darauf aufbauend wurden Nistkästen in der Schule hergestellt, die an entsprechenden Stellen entlang des Flusses angebracht wurden. Herzlichen Dank an Andreas.

✧ Andreas Kleewein folgte am 29. Juni 2017 einem Ansuchen von Manfred Zniva, Ökolog-Beauftragter des BG/BRG St. Veit an der Glan, um Durchführung des Moduls „Naturschutz in ausgewählten Lebensräumen Kärntens“ beim Umweltschutzworkshop 2017 unter dem Titel „Die Welt ist voller Lösungen“. In einem Kurzvortrag stellte er die



Naturschutzorganisation BirdLife Kärnten vor. Anschließend beleuchtete er verschiedene Lebensräume im Bundesland und die darin vorkommenden typischen Vogelarten mit ihren Ansprüchen. Er erklärte, warum Vögel als Bioindikatoren gelten. Anschließend erarbeitete er mit den Schülern die Gefährdungsfaktoren und Schutzmaßnahmen dieser Arten in Kleingruppen. Sein Vortrag und die Ausführungen bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurden von den Schülern der Oberstufe interessiert aufgenommen. Vielen Dank an Andreas für sein Engagement und die Vertretung des Vereines bei diesem wichtigen Vorhaben!



✧ Am 9. September 2017 konnte Remo Probst für die Exkursion im Bleistätter Moor auch den technischen Leiter des Flutungsprojektes Peter Krameter gewinnen. Er konnte intensiv zu den weiteren Maßnahmen im Moor befragt werden und die über 30 Exkursionsteilnehmer nahmen davon auch reichlich Gebrauch. Ornithologisch war die Exkursion geprägt von den insgesamt fünf Rallenarten, die alle außergewöhnlich schön zu sehen waren. Darunter auch die Wasserralle (*Rallus aquaticus*), das Kleine Sumpfhuhn (*Porzana parva*) und das Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*). Vielen Dank an die beiden Exkursionsleiter für diesen äußerst interessanten Vormittag!

✧ Am 18. September 2017 hielten Remo Probst und Andreas Kleewein einen Vortrag anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Greifvogeltage des Naturparks Dobratsch in Arnoldstein. Es konnten ca. 60 interessierte Zuhörer begrüßt werden, die den Ausführungen interessiert folgten. Vielen Dank!

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

Terminänderung:

6. November 2017: Berge des Monsuns...

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

4. Dezember 2017: Jahresausklang 2017

ORT: Gasthof Gasser, Villach 18:00 Uhr.

8. Jänner 2018: Sebastian Zinko:

Bestimmung von Limikolen, Teil 3

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

5. Februar 2018: Werner Petutschnig, Siegfried Wagner & Gerald Malle: Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung 2018

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

7. April 2018: Jahreshauptversammlung BirdLife Kärnten

Einladung erfolgt gesondert.

Das Projektjahr 2017

Von **Andreas KLEWEIN** und **Gerald MALLE**

Die Ergebnisse der Projektaktivitäten des Jahres 2017 werden nachfolgend in übersichtlicher Form dargestellt:



Stockente

Internationale Wasservogelzählung am 15. Jänner 2017

Foto: Gebhard Brenner

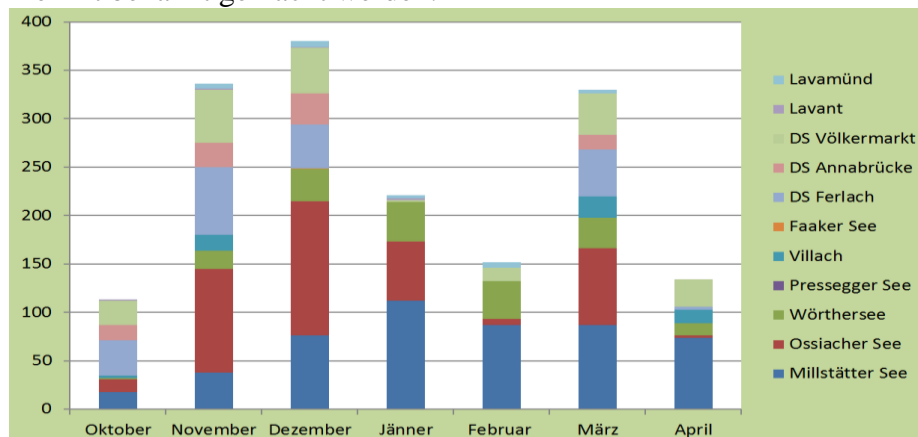
Insgesamt nahmen wieder 74 Mitglieder von BirdLife Kärnten und dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten an der Zählung teil. An insgesamt 40 Gewässerabschnitten wurden 13.785 Individuen erhoben, was die viertniedrigste Anzahl an Wasservögeln seit Beginn der Zählungen darstellt.

Mit 4.403 Vögeln war die Stockente (*Anas platyrhynchos*) wiederum die zahlenstärkste Art, gefolgt vom Blässhuhn (*Fulica atra*) mit 3.135 und der Reiherente (*Aythya fuligula*) mit 2.373 Individuen. Bereits auf Platz vier folgte der Höckerschwan (*Cygnus olor*), von dem 822 Vögel gezählt werden konnten. [Einen Bericht dazu findet man in der Carinthia II, Teil 1, 207/127.](#)

Kormoranmonitoring an den Schlafplätzen

Foto: Bernhard Huber

Die Projektergebnisse wurden im 23. Rundbrief, März 2017, bereits dargestellt. Es fehlten noch die Zählwerte von März und April, die hiermit bekannt gemacht werden.



Kormoran



Eisvogel

Eisvogelhilfe an den Brutplätzen

Foto: Hermann Pirker

Am 18. März 2017 folgten wieder einige treue Mitarbeiter dem Aufruf von BirdLife Kärnten zur Verbesserung von Brutwänden für den Eisvogel (*Alcedo atthis*). Insgesamt konnten in Kärnten an geeigneten Gewässern 14 Nistmöglichkeiten saniert werden, von denen 12 auch bezogen wurden. In Kärnten schätzt man den Bestand derzeit auf ca. 30 Brutpaare. Wir hoffen auch im nächsten Jahr wieder auf eine rege Beteiligung an dieser Aktion!



Atlaskartierungen in Kärnten für den Österreichischen Brutvogelatlas

Foto: Gebhard Brenner

Die Jahrestagung von BirdLife Österreich wurde von 25. bis 28. Mai 2017 in Obervellach abgehalten. Sie stand ganz im Zeichen der Kartierungsarbeiten für den neuen Österreichischen Brutvogelatlas, die heuer beendet werden sollen. In Kärnten wurde insgesamt ein sehr guter Abdeckungsgrad erreicht. Die genaue Kartendarstellung erfolgt in gewohnter Weise im nächsten Frühjahrs-Rundbrief 2018.

Bienenfressermonitoring im Jauntal

Foto: Jakob Zmöllnig

Im Frühjahr und Sommer 2017 wurde bereits zum fünften Mal der Brutbestand des Bienenfressers im Jauntal durch ORNIS-Ingenieurbüro für Biologie ermittelt. Der Bienenfresser nistete 2017 in Kärnten bei St. Andrä im Lavanttal, im Klagenfurter Becken bei Grafenstein und im Jauntal. Im gesamten Bundesland brüteten 33-35 Paare, wobei allein in der Grube Pribelsdorf zehn Brutpaare festgestellt werden konnten. Im Monitoringbericht wird auf die besondere Abhängigkeit der Art von Managementmaßnahmen (z. B. Schutz und Bereitstellung von Brutwänden!) aufmerksam gemacht.



Kunsthörste für den Weißstorch

Foto: Andreas Kleewein

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) ist ein seltener Brutvogel in Kärnten mit jährlich vier bis sechs Brutpaaren. Nicht immer ist seine Brutplatzwahl auch im Interesse des Gebäude- oder Objekteigentümers. Daher war es besonders zu begrüßen, dass Hausbesitzer der Montage von Kunsthörsten in Glanegg und Kreggab zustimmten. Diese sollen wasserdurchlässig sein und die Anbringung sollte vorab statisch geprüft werden, da ein Horst im Laufe der Zeit ein enormes Gewicht erreichen kann. Die Ausführung besteht aus einem gewölbten Kamindach, das sich 40 cm über dem Kamin befindet. Dieses verhindert das Hinabfallen von Nistmaterial in den Kamin. Ungefähr 20 cm über dem Abschirmungsblech befindet sich die Horstunterlage, die aus einer Gittermatte im Durchmesser von 1,3 m besteht und eine Art Korb bildet.

Besuchen Sie die neu gestaltete Homepage (Startseite siehe Foto rechts) von BirdLife Österreich unter:

<http://www.birdlife.at/page/homepage>



Nistkastenmonitoring Zwergohreule

Foto: Hans Glader

Auch heuer kontrollierten wieder 18 Mithelfer die Nistkästen für die Zwergohreulen (*Otus scops*) im südlichen Kärnten.

Insgesamt konnten **36 Brutpaare** mit **ca. 135 Jungvögeln** (ca. deshalb, da die Anzahl bei den Bruten, bei denen die Eier oder Jungvögel nicht gezählt werden konnten, mit der Anzahl drei angenommen wurde) nachgewiesen werden. Ca. 440 Nistkästen stehen für das Jahr 2018 bereits fertig vorbereitet bereit und ca. 130 müssen noch bis zur nächsten Saison gereinigt werden, da sie noch besetzt waren oder Hornissennester beinhalteten. Weitere 70 Kästen sind desolat und müssen noch ausgetauscht bzw. neu aufgehängt werden.



Zwergohreule



Habichtskauz

Habichtskauzerhebung

Foto: Bernhard Huber

Leider konnten im Projektjahr 2017 keine Brutnachweise des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) in Kärnten erbracht werden. Die 2016 nachgewiesenen Brutreviere konnten somit 2017 nicht mehr bestätigt werden. Von Nistkästen profitierte hingegen wieder der Waldkauz (*Strix aluco*), der vier davon als Brutplatz nutzte. Durch eine gerade laufende umfangreiche Datenauswertung zu sämtlichen Habichtskauzdaten aus Kärnten, soll das Bild dieser heimlichen Vogelart in Kärnten besser beleuchtet werden.

Streuobstwiesen

Foto: Gebhard Brenner

Für das Streuobstprojekt konnten seit 2014 insgesamt **55 Bio-Landwirte** gewonnen werden, in deren Obstwiesen zusätzliche **168 Nistkästen** für die Zielarten ausgebracht wurden. Im Jahr 2017 wurden auch der Gartenrotschwanz und Wiedehopf festgestellt.



Gartenrotschwanz

Braunkehlchenerhebung

Foto: Gebhard Brenner

Die Ergebnisse des Projektes im Gailtal sind schnell erklärt: Werden die Flächen erst **ab dem 25. Juni j.J.** gemäht, kann sich eine Source-Population entwickeln! Andere Maßnahmen zum Erhalt der Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) stellen Altgrasstreifen und Sitzwarten dar.

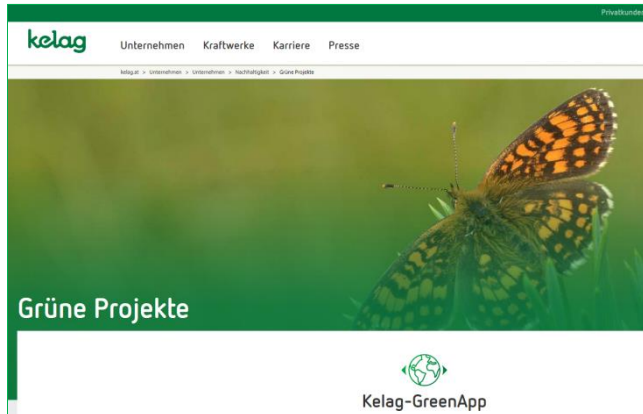


Braunkehlchen

Felsbrütererhebung im Maltatal

Foto: Jakob Zmöllnig

Die Erhebung der Felsbrüter im Maltatal ergab das erfreuliche Ergebnis, dass in jeder kontrollierten Wand Brut der Felsenschwalbe (*Hirundo rupestris*) nachgewiesen werden konnten. Eine Lenkung des Klettersports ist daher dringend geboten.



Teilnahme am Projekt der Kelag-GreenApp

Website: <https://www.kelag.at/corporate/gruene-projekte-5004.htm>

Die Kelag startete ein Projekt in Zusammenarbeit mit BirdLife Kärnten, um den Bestand der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) durch die Schaffung von Schlammputzen und Nisthilfen beim Kraftwerk Launsdorf zu fördern. Andere Projekte mit der Arge NATURSCHUTZ wurden ebenfalls ausgearbeitet und die Kunden konnten durch ihr Voting auf der oben angeführten Website bis 21. August 2017 bestimmen, welches Projekt dann tatsächlich zur Umsetzung gelangt. Im ersten Jahr bekam die

Blumenwiese für Schmetterlinge beim Kraftwerk Kamering die meisten Stimmen. BirdLife Kärnten hofft natürlich weiterhin auf rege Teilnahme, damit auch die vorgeschlagenen Vogelschutzmaßnahmen einmal verwirklicht werden können.

Vogelschutz an Freileitungen

Auch im dritten Projektjahr 2017 zeigte sich ein 100%iger Bezugserfolg der Nistkästen, die im Bereich Feistritz an der Gail bis Hermagor an den 220 kV-Masten angebracht wurden. Als Brutvogel dominant vertreten war wiederum der Star (*Sturnus vulgaris*). Das Projekt wird im Auftrag der Verbund Umwelttechnik GmbH und der Austrian Power Grid auch 2018 von BirdLife Kärnten fortgesetzt werden.

Exkursionen

16. Dezember 2017: Die winterliche Wasservogelwelt in der Klagenfurter Bucht

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr Haupteingang Strandbad Klagenfurt

FÜHRUNG: Andreas Kleewein

14. Jänner 2018: Internationale Wasservogelzählung an den Kärntner Gewässern

ANMELDUNG: bis spätestens 9. Jänner 2018

ORGANISATION: Werner Petutschnig & Siegfried Wagner

17. März 2018: Hilfe für den Eisvogel. Verbesserung von Brutwänden in Kärnten.

TREFFPUNKT: 08:30 Uhr beim Zikkurat, Selkach an der Drau, halbtägig (Ausweichtermin: 24. März)

KOORDINIERUNG:

Werner Petutschnig (0664/80536 18246)



Foto: Werner Petutschnig

Ein gerade vorbeifliegender Baumfalke (*Falco subbuteo*) erregte das Interesse der zahlreichen Exkursionsteilnehmer im Bleistätter Moor.

Nistkastenaktion mit ProWIN

Von Andreas KLEEWEIN



In einem Brief an Bürgermeister Vouk von Velden und BirdLife Kärnten bedankte sich das Unternehmen „proWIN Winter GmbH“ für die Unterstützung bei der Anbringung von Nistkästen für Gartenvögel.

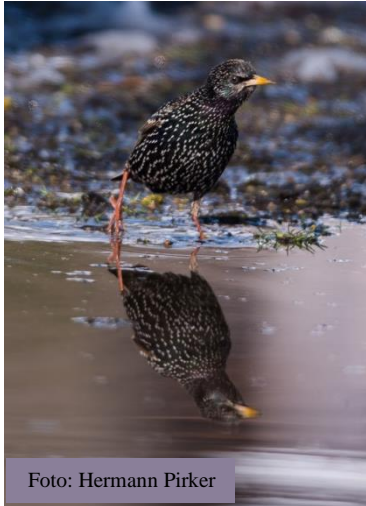


Foto: Hermann Pirker

Das Unternehmen engagiert sich mit der firmeneigenen Naturschutz-Stiftung „proWIN pro nature“ im Bereich Umwelt- und Naturschutz und wies in diesem Schreiben auf den dramatischen Rückgang selbst von häufigen Vogelarten wie Sperlingen, Staren (Foto links) oder Feldlerchen sowie die rasanten Veränderung der Ökosysteme hin. Viele Vogelarten finden daher keine Nistplätze mehr und auch ihre Nahrungsgrundlagen gehen vielerorts verloren.

Mit der Anfertigung von Holznistkästen werden aus dem Verkaufserlös vielfältige Umwelt- und Tierprojekte auf regionaler und überregionaler Ebene unterstützt. Das Unternehmen weist darauf hin, dass damit einerseits Nistplätze geschaffen werden, andererseits aber auch die Arbeit dieser sozialen Einrichtung gefördert wird, da die Nistkästen von Menschen mit einem körperlichen Handicap angefertigt werden. Neben dem Umweltengagement werden somit auch im großen Stil soziale Gemeinschaftsaktionen durchgeführt, die insbesondere auch notleidenden Kindern zu Gute kommen.

Weitere Informationen unter: <http://www.prowin.net/cms/unternehmen>

ProWIN, BirdLife Kärnten und der Kindergarten Velden brachten 40 Nistkästen für Gartenvögel an.

Foto: Andreas Kleewein



11th Carinthian Raptor Migration Camp

Von David NAYER



Vom 18. bis 31. August 2017 wurde täglich von 09:00 bis 17:00 Uhr MESZ im Rahmen des 11. Carinthian Raptor Migration Camps in Oberstossau bei Arnoldstein der Himmel nach ziehenden Greifvögeln abgesucht. Eine Ausnahme bildeten Stunden mit starken Regenfällen, da in diesem Fall der Greifvogelzug zum Erliegen kommt. Traditionell lag das Hauptaugenmerk wiederum auf dem Durchzug der Wespenbussarde (*Pernis apivorus*), die hier in der zweiten Augushälfte bei weitem die häufigste ziehende Greifvogelart darstellen. Als Highlight konnte heuer jedoch ein **Schreiadler** (*Aquila pomarina*) beobachtet werden.

Wie in den Vorjahren waren am Beginn der Beobachtungsperiode noch niedrige Tagessummen an ziehenden Wespenbussarden zu bemerken, wobei sich die Anzahl zwar kontinuierlich, jedoch in geringerem Ausmaß als in den bisher besten Jahren, steigerte. Am 24. August wurde trotz Schönwetters eine geringere Tagessumme als am Vortag festgestellt, der darauffolgende 25. August war dann jedoch mit 330 ziehenden Wespenbussarden der zweitstärkste Zugtag im Rahmen des Camps, sozusagen der erste Gipfel des Wespenbussard-Durchzuges. Am 26. August wurden dann 180 ziehende Wespenbussarde festgestellt.



Foto: Liliana und Klaus Cerjak
Auch ein in Kärnten seltener Rotmilan (*Milvus milvus*) überflog heuer wieder das Campareal.

An den beiden Folgetagen wurde der Zuzug vermehrter Greifvögel durch schlechte Witterungsbedingungen im Norden und Nordosten von Villach weitgehend verhindert, wodurch ein Zugstau entstand. Dieser führte dann zum zweiten Zuggipfel und gleichzeitig stärksten Zugtag mit 659 ziehenden Wespenbussarden und einer beachtlichen Tagessumme von 57 Rohrweihen (*Circus aeruginosus*) am 29. August. An den beiden letzten Tagen war wieder ein deutlich schwächerer Durchzug festzustellen und schließlich schloss das Camp mit einer Gesamtzahl von **3.079** durchziehenden Wespenbussarden und **219** anderen Greifvögeln.

Die Ergebnisse der Planbeobachtungen im Frühherbst 2017 bestätigen jene der vergangenen Jahre: Der Raum Arnoldstein-Oberstossau ist mit **2.871** (2012 Minimum) bis **6.461** (2014 Maximum) im Frühherbst migrierenden Greifvögeln der **zahlenstärkste inneralpine Durchzugspunkt der Ostalpen und daher von überregionaler naturschutzfachlicher Bedeutung**. Folgende andere Arten wurden nachgewiesen:

➤ 112 Rohrweihen	➤ 6 Schwarzmilane	➤ 1 Wiesenweihe
➤ 82 Sperber	➤ 2 Fischadler	➤ 1 Schreiadler
➤ 9 Mäusebussarde	➤ 1 Rotmilan	➤ 1 unbest. Adler

Für die schwankenden Gesamtzahlen an ziehenden Wespenbussarden, der mit 93% aller ziehenden Greifvögel das Zuggeschehen dominiert, sind wahrscheinlich die Ursachen in den Brutgebieten zu suchen. Allerdings ist aufgrund fehlender Untersuchungen in diesen Regionen dieser Umstand nicht sicher belegbar.

Die alljährlich hohen Durchzugszahlen Ende August legen daher eine Weiterführung des Greifvogel-Camps nahe (Monitoring!). Dem Gesamttraum (Dobratsch bzw. Mittagkogel – Oisternig) sollte in naturschutzfachlichen und raumplanerischen Überlegungen eine primäre Rolle beigemessen werden, und es sollten aus diesem Grund keine Zugbarrieren errichtet werden!

Rauchschwalben gehören in den Viehstall!

Appell von BirdLife Österreich

Nach wie vor hält sich hartnäckig das Gerücht, Schwalben in Viehställen wären mit den EU-Hygienevorschriften nicht vereinbar. „Das ist nicht richtig!“, erklärt Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich. Eine Richtlinie über Hygienevorschriften für Milcherzeugerbetriebe aus dem Jahr 1989 legte fest, dass Schweine und Geflügel nicht im Kuhstall oder in den Melkräumen untergebracht werden dürfen. „Schwalben gelten jedoch nicht als Geflügel, sondern als Wildtiere und sind deshalb von dieser Bestimmung nicht berührt. Das bedeutet, Schwalben dürfen damit weiterhin in Kuhställen nisten!“ Die AMA (Agrarmarkt Austria) beschreibt in ihrer Gütesiegel-Richtlinie für Rinderhaltung Schwalben sogar als Nützlinge in Ställen. Kotbretter werden zur Unterstützung des Nestbaus und als Vorbeugung gegen mögliche Verunreinigungen empfohlen.



Foto: Christoph Roland

Maßnahmen zum Schwalbenschutz in Ställen

Nisten Schwalben – in erster Linie sind es Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) – in Ställen, muss man sich keine Sorge um die Hygiene machen. BirdLife Österreich rät zu einfachen Maßnahmen, die nicht nur die Schwalben im Nestbau unterstützen, sondern auch um mögliche Verunreinigung durch Kot vorzubeugen: Nistbrettchen dienen als Unterlage für den Nestbau und helfen dort, wo Nester nicht haften. Sie geben dem Nest zusätzlichen Halt und bewahren es vor einem Absturz. Kotbretter fangen „Hinterlassenschaften“ auf und vermindern dadurch Verunreinigungen in den Ställen.

Informationsfolder „Rauchschwalben – Glücksbringer im Viehstall“

gratis unter office@birdlife.at oder unter der Telefonnummer 01-523 46 51

„Wir geben unseren Vögeln eine Stimme!“

BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen. BirdLife Österreich ist als gemeinnütziger Verein die einzige bundesweit tätige ornithologische Vereinigung Österreichs und verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in vier Kernbereichen:

- Artenschutz
- Nachhaltigkeit
- Lebensräume
- Bewusstseinsbildung

Schutzmaßnahmen

Schwalben werden als „Kulturfolger“ bezeichnet und sind seit jeher treue Begleiter des Menschen. Deshalb sind sie auch auf menschliche Hilfe angewiesen. Freuen Sie sich, wenn Rauchschwalben bei Ihnen eingezogen sind und geben Sie ihnen Unterstützung. Auch außerhalb des Stalls können Sie sich für einen schwalbengerechten Lebensraum einsetzen.

Nistbrettchen dienen als Unterlage für den Nestbau und helfen dort, wo Nester nicht haften. Sie geben dem Nest zusätzlichen Halt und bewahren es vor einem Absturz. Montage 15 bis 20 cm unterhalb der Decke.

Nisthilfen können ebenfalls handwerklich unterhalb der Decke angebracht werden. Im Winter sollten diese heruntergenommen und gründlich mit heißem Wasser gereinigt werden, um mögliche Parasiten zu entfernen.

Lehmlacken oder auch befeuchtete Erde von einem bis eineinhalb Meter Durchmesser unterstützen die Schwalben beim Nestbau. Mit etwas drübergestreutem Heu oder Stroh ist für genug Nistmaterial gesorgt.

Kotbretter fangen „Hinterlassenschaften“ auf und vermindern dadurch Verunreinigungen. Diese sollten eine Breite von etwa 30 cm aufweisen und ca. 30 bis 50 cm unterhalb des Schwalbennests angebracht werden.

Rauchschwalben Glücksbringer im Viehstall

BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde
 Museumsplatz 1/10/8
 1070 Wien
 Österreich
 Tel. 01/523 46 51
 E-mail: office@birdlife.at
 www.birdlife.at

Unsere AnsprechpartnerInnen in den Bundesländern finden Sie auf unserer Website.

Zusätzliche Tipps:

- Zuflug über gekipptes Stallfenster (min. 7 x 5 cm)
- Hängelassen bestehender Nester
- Vermeidung von Bodenversiegelung
- Verzicht auf Pestizide
- Anlegen von Streuobstwiesen und Blühstreifen
- Wählen eines rauen Verputzes (Nester haften besser)
- Erhaltung vielfältiger Strukturen in der Landschaft

Spendenkonto:
 IBAN: AT19 2011 1824 3717 0602 BIC: GIBAATWWXXX

Impressum: BirdLife Österreich, Wien, Februar 2017; ZVR: 093531738
 Text: Katharina Loupal, Eva Kamen-Ranner
 Bildautodaten: David Tipling (inab-images.com), Otto Samwald, Bernhard Huber, Peter Buchner, Christoph Roland, Rudolf Haberl, Hans Uhl, Josef Spreitzer, Andreas Kleewein, Elisabeth Wieland, Andreas Ranner
 Design: Firma Gerhard Apfelthaler, 3860 Heidenreichstein
 www.apfelthaler.biz
 Druck: gugler GmbH, 3390 Malln
 www.gugler.at

BirdLife ÖSTERREICH

Wir geben unseren Vögeln eine Stimme

Kennzeichen der Rauchschnalbe

Als sichtbare Bestimmungsmerkmale gelten ihr tief gegabelter Schwanz mit sehr langen Schwanzspießen, eine schwarz metallblau glänzende Oberseite, eine weiße Unterseite mit schwarzem Brustband und eine rostrote Kehle und Stirn. Sie tätigt zwei bis drei Bruten pro Jahr, bei einer Brutdauer von 13 bis 16 Tagen.

Schnalben für das Tierwohl im Stall

Rauchschnalben ernähren sich von Fluginsekten wie Mücken und Fliegen und jagen auch in den Ställen, in denen sie brüten. Dadurch reduzieren sie die Belastung der Stalltiere durch Fliegen und Stechmücken erheblich. Pro Brutsaison werden etwa ein Kilogramm Insekten an die Jungtiere verfüttert. „Ein Landwirt hat in seinem Stall beobachtet, dass ein Schnalbenpaar in zwei Stunden um die 200 Stechfliegen gefangen und verfüttert hat“, berichtet Tierärztin Maria Hermann aus der Praxis. „Damit ist die Anwesenheit der Schnalben im Viehstall meine erste und wichtigste Empfehlung gegen die Insektenplage dort und für das Wohlergehen der Stalltiere.“



Foto: Rudolf Mann

Selbst bei guten Sichtverhältnissen erkennt man nicht immer die markante rote Färbung von Kehle und Stirn.

Schnalben werden als „Kulturfolger“ bezeichnet und sind seit jeher treue Begleiter des Menschen. Deshalb sind sie auch auf menschliche Hilfe angewiesen. „Geschlossene Stallfenster und mit glattem Verputz bestrichene Wände, die den Vogel daran hindern, sein Nest zu bauen, müssen der Vergangenheit angehören!“, appelliert Gábor Wichmann. „Freuen Sie sich, wenn Rauchschnalben bei Ihnen eingezogen sind und geben Sie ihnen bestmögliche Unterstützung.“

Quellennachweise:

<http://eur-lex.europa.eu/legalcontent/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:31989L0362&from=DE>

https://amainfo.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Alle_Dokumente/Alle_Dokumente/AMAG%C3%BCtesiegel_Richtlinie_Rinderhaltung.pdf

Heimische Schnalbenarten	Steckbrief: Rauchschnalbe	Lebensraum	Schnalben dürfen in Ställen nisten!
<p>Die Rauchschnalbe gehört zur Familie der Schnalben. In Österreich sind drei weitere Schnalbenarten beheimatet, die sich vor allem aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes und im Nestbau unterscheiden.</p> <p>Mehlschnalbe Leicht gegabelter Schwanz, weißer Bürzel, einfarbig weiße Unterseite Brütet in geschlossener Halbkugel an Außenwänden</p> <p>Uferschnalbe Graubraun, mit braunem Brustband und weißer Kehle Brütet in Kolonien in Uferabbrüchen oder Wänden in Sandgruben</p> <p>Felsenschnalbe Graubraune Ober- und Unterseite, weiße Fenster in den Schwanzfedern Brütet in Felswänden oder unter Dachvorsprüngen an Gebäuden</p> <p>Mauersegler (Familie der Segler) Schwarzbraun, heller Kehlfleck, lange sichelförmige Flügel, kurzer Schwanz Baut sein Nest in geschlossenen Hohlräumen</p>	<p>Die Rauchschnalbe gilt als Bote des Glücks und ist so stark wie kaum ein anderes Tier im Volksglauben verwurzelt. Demnach bewahrt eine nistende Schnalbe das Haus vor Feuer und die Stalltiere vor Krankheiten. Sie verdankt ihren Namen dem Verhalten durch Giebellöcher in Gebäude zu gelangen. Diese Löcher erfüllen früher den Zweck, Rauch abziehen zu lassen.</p> <p>Kennzeichen Tief gegabelter Schwanz mit sehr langen Schwanzspießen, schwarz, metallblau glänzende Oberseite, weiße Unterseite mit schwarzem Brustband, rostrote Kehle und Stirn</p> <p>Überwinterung Südlich der Sahara Rückkehr ins Brutgebiet: März / April Abzug ins Überwinterungsgebiet: Ende August bis Oktober</p> <p>Brut 2-3 Bruten pro Jahr Brutdauer: 13-16 Tage Nestlingsdauer: 20-24 Tage</p> <p>Gefährdung Mangel an Nistplätzen und Nahrung</p> <p>Nahrung Fluginsekten, vor allem Fliegen und Mücken</p>	<p>Die Rauchschnalbe benötigt offene, vielfältige Landschaften mit reichem Insektenangebot für die Jungenaufzucht.</p> <p>Brutplätze Die Rauchschnalbe baut ihre napfförmigen, oben offenen Nester in Ställe, wie auch in andere trockene und windgeschützte Gebäude. Die Nester werden aus rund 1400 lehmigen Erdklumpchen gebaut, die mit Speichel durchsetzt werden. Zur Verstärkung dienen eingebaute Grashalme.</p> <p>Nahrungsplätze Die Rauchschnalbe braucht zur Nahrungssuche insektenreiche Flächen wie Viehweiden oder Wiesen nahe den Brutplätzen. Bei Schlechtwetter jagt sie gerne über Gewässern oder sogar in Ställen. Pro Brut wird ca. 1 kg Insekten verfüttert.</p>	<p>Nach wie vor hält sich hartnäckig das Gerücht, Schnalben in Viehställen wären mit den EU-Hygienevorschriften nicht vereinbar, was aber nicht stimmt!</p> <p>Die RICHTLINIE DER KOMMISSION aus 1989 über Hygienevorschriften für Milchzeugerbetriebe legte fest, dass Schweine und Geflügel nicht im Kuhstall oder in den Melkräumen untergebracht werden dürfen. Schnalben gelten jedoch nicht als Geflügel, sondern als Wildtiere und sind deshalb von dieser Bestimmung nicht berührt. Gemäß VERORDNUNG NR. 853/2004 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs ist Milch vor Kontamination zu schützen.</p> <p>Schnalben dürfen damit weiterhin in Kuhställen nisten!</p> <p>Die AMA (Agrarmarkt Austria) beschreibt in ihrer Gütesiegelrichtlinie für Rinderhaltung Schnalben sogar als Nützlinge in Ställen. Kotbretter werden zur Unterstützung des Nestbaus und als Vorbeugung gegen mögliche Verunreinigungen empfohlen.</p>

Seltenheitsliste: Neubearbeitung bis einschließlich 2016

Von Werner PETUTSCHNIG

Aktualisierte Liste ausgewählter und anerkannter Vogelnachweise (< 30) aus Kärnten in Fortsetzung des Gastvogelteils der Kärntner Avifauna:

Bis zum Jahr 2016 ergänzte Nachweise in rot (Gefangenschaftsflüchtlinge nicht berücksichtigt)

(RE: Revision, in der nächsten Liste nicht mehr enthalten)

Art	Meldung
Zwergschwan	(1) 2016 12 11 – 12 26: 1 ad. Draustau Völkermarkt bei Brenndorf – Erstnachweis!
Singschwan	(5) 2016 07 10 – 09 21: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach und Draustau Ferlach
Ringelgans	(5) 1991 03 28: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach
	(6) 2008 02 03: 1 Ind. Wörthersee
Nilgans	(1) 2011 09 20 – 11 27: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht
	(2) 2012 01 18 – 01 25: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht
	(3) 2016 03 15: 3 Ind. Drau, St. Niklas
	(4) 2016 03 21: 3 Ind. Grafenstein, Tainacher Feld
Trauerente	(16) 2008 04 08 – 04 12: 1 W 1. Winterkleid Faaker See
	(17) 2009 01 04: 1 M Draustau Rosegg
	(18) 2012 03 12 – 03 19: 1 M Wörthersee, Dellach
	(19) 2012 03 13: 1 M, 1 W Wörthersee, Maiernigg
	(20) 2012 03 20: 1 W Wörthersee, Dellach
	(21) 2012 04 03: 1 M Wörthersee, Kapuzinerinsel
	(22) 2014 11 12: 2 wf. Wörthersee, Dellach
	(23) 2015 10 15 – 10 18: 1 M Wernberger Drauschleife
	(24) 2015 11 09: 1 W Wernberger Drauschleife
	(25) 2016 11 28 – 11 30: 1 wf. Draustau Rosegg, St. Niklas
Ohrentaucher	(11) 2009 12 04 - 2010 01 16: 1 Ind. Wörthersee
	(12) 2012 02 24 – 03 13: 1 Ind. Drau, Villach
	(13) 2013 01 22: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Brenndorf
	(14) 2013 09 05: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Rakollach
	(15) 2014 02 16 – 02 28: 1 Ind. Wörthersee, Dellach
	(16) 2015 02: 2 Ind. Wörthersee, Dellach und Reifnitz
	(17) 2015 03: 1 Ind. Wörthersee, Maiernigg
	(18) 2015 04 03: 1 Ind. Ossiacher See, Steindorf
	(19) 2016 01 17 – 01 22: 1 Ind. Wörthersee, Maria Wörth
	(20) 2016 11 19 – 12 01: 1 Ind. Wörthersee, Dellach
	(21) 2016 12 09 – 2017 01 22 : 2 Ind. Wörthersee, Velden
Eistaucher	(14) 2010 01 11 – 01 28: 1 vorj. Ind. Faaker See
	(15) 2010 05 20 – 05 24: 1 vorj. Ind. Wörthersee, Sekirn
Gelbschnabeltaucher	(2) 2009 01 18 - 02 17: 1 Ind. 1. Kj. Draustau Feistritz
Rosapelikan	(6) 2009 05 21 - 05 23: 3 Ind. Strußnigteich bei Moosburg
Zwergscharbe	(4) 1985 03 06 – 03 11: 1 Ind. Draustau Rosegg bei Förderlach
	(5) 1994 08 13 – 1995 05 15: 1 juv. Ind. Drau, zwischen Villach und Seidolach
	(6) 2006 01 29 – 02 12: 1 Ind. Millstätter See
	(7) 2013 09 05 – 09 06: 3 Ind. Draustau Völkermarkt bei Rakollach
	(8) 2013 09 10: 1 dj. Ind. Dragositschacher Bucht
	(9) 2016 06 24 – 2017 01 06: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au
	(10) 2016 07 09 – 07 10: 2 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(11) 2016 07 22: 1 ad., 2 diesj. Draustau Feistritz, Selkach (1 Ind. bis 08 12 dort)
	(12) 2016 08 08 – 12 06: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach
	(13) 2016 07 16 – 07 17: 2 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos

Art	Meldung	
Sichler	(8) 1988 08 15: 1 juv. Großedlinger Teich	
	(9) 2004 07 12 – 08 02: 1 Ind. Zollfeld bei Aich	
	(10) 2004 09 16 - 09 17: 1 Ind. auf Feldern an der Drau bei Rosenheim westl. Spittal/Drau	
	(11) 2011 09 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein	
Löffler	(9) 2008 05 15: 1 Ind. Draustau Rosegg	
	(10) 2010 05 02 - 05 09: 1 Ind. Wellersdorfer Bucht und Dragositschacher Bucht	
	(11) 2013 05 11 – 05 12: 1 Ind. Lavant , Mühldorfer Au	
	(12) 2014 11 16: 2 Ind. Lavant , Mühldorfer Au	
	(13) 2015 10 20 – 10 21: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach	
Kuhreiher	(2) 2009 04 30: 1 ad. Bleistätter Moor	
	(3) 2012 02 01 – 03 17: 1 Ind. verletzt gefunden, gepflegt, verendet Rittersdorf bei Irschen	
	(4) 2016 02 15: 1 im 2. Kj. Zollfeld	
	(5) 2016 03 11 – 04 08: 1 im 2. Kj. Keutschach	
	(6) 2016 04 19 – 04 22: 1 im 2. Kj. Kappel an der Drau	
	(7) 2016 06 18: 1 ad. Selkach	
	(8) 2008 05 29: 1 Ind. Dobratsch Südseite	
Schlangenadler	(7) 2000 06 09: 1 Ind. Dobratsch	
	(8) 2004 10 05: 1 Ind. Karnische Alpen, Hochwipfel	
	(9) 2008 07 16: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal	
	(10) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein	
	(11) 2009 06 26: 1 Ind. Mussen, Gailtaler Alpen	
	(12) 2010 07 01 bis 08 27: 1-2 Ind. Riebenkofel, Lesachtal	
	(13) 2010 08 29: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau	
	(14) 2012 05 26: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor	
	(15) 2013 06 23: 1 Ind. 2.Kj., Gailtal am Jauken	
	(16) 2016 06 07: 1 Ind. Heiligenblut, Großglocknerstraße	
	Mönchsgeier	(6) 2012 08 10: 1 Ind. Plöckenpass, Cellon
	Kaiseradler	(1) 2014 08 24: 1 diesj. Arnoldstein
		(2) 2015 03 19 – 03 20: 1 Ind. 3.Kj., Arnoldstein, Dreiländereck (Telemetry)
		(3) 2015 06 24 u. 07 16: 1 Ind. 2. Kj., Gurk bis Globasnitz u. Prebl bis Ferlach (Telemetry)
	Schelladler	(2) 1877 03 31: 1 Ind. 2. Kj. St. Veit, Längsee
(3) 1964: 1 diesj. Lavanttal, St. Paul; bei Treibjagd erlegt		
(4) 1986 10 11 – 10 13: 1 imm. Lavanttal, Großedlinger Teich		
Schreiadler	(6) 2008 05 06: 1 Ind. Arnoldstein	
	(7) 2013 10 01: 1 Ind. Arnoldstein	
	(8) 2015 09 06: 1 Ind. Lavanttal, Mühldorfer Au	
Zwergadler	(18) 2005 08 30: 1 Ind. Thörl-Maglern	
	(19) 2006 05 21 – 06 22: 1 Ind. dunkle Morphe Villach	
	(20) 2007 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein	
	(21) 2007 08 25: 1 Ind. dunkle Morphe Plöckenpass	
	(22) 2008 04 10: 1 Ind. helle Morphe Thörl-Maglern	
	(23) 2008 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein	
	(24) 2009 05 01: 1 Ind. helle Morphe Bleistätter Moor	
	(25) 2011 08 16: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau	
	(26) 2012 05 24: 1 Ind. dunkle Morphe Hörzendorf, St. Veit	
	(27) 2012 06 06: 1 Ind. dunkle Morphe St. Paul im Lavanttal	
	(28) 2016 05 06: 1 Ind. Glödnitz	
	(29) 2016 09 02: 1 Ind. helle Morphe Arnoldstein, Oberstoßau	
	Steppenweihe	(3) 2000 05 04 – 05 05: 1 Ind. 2. Kj, Krappfeld

Art	Meldung	
Steppenweihe	(4) 2007 04 26: 1 Ind. 2. Kj, Klagenfurt, Gottesbichl	
	(5) 2008 03 31: 1 M Arnoldstein	
	(6) 2008 09 18: 1 M Krappfeld, St. Klementen	
	(7) 2010 03 29: 1 M Villach Maria Gail	
	(8) 2010 05 06: 1 M 2. SoK, Krappfeld	
	(9) 2010 05 22: 1 W Krappfeld	
	(10) 2012 04 06: 1 M Krappfeld bei St. Klementen	
	(11) 2012 04 12: 1 M Krappfeld bei St. Klementen	
	(12) 2012 09 17: 1 M 2. SoK, Krappfeld bei Kappel	
	(13) 2013 04 16: 1 W 2. Kj., Lurnfeld bei Pusarnitz	
	(14) 2013 05 06: 1 M 3. Kj, Grafenstein, Thoner Moor	
	(15) 2014 04 05: 1 M Glantal, Hardegg bei Liebenfels	
	(16) 2014 04 21: 1 W 2. Kj. St. Johann im Rosental	
	(17) 2014 04 26: 1 Ind. 2. Kj, Lavanttal, St. Georgen	
	(18) 2015 03 29: 1 M Thoner Moor	
	(19) 2015 04 13: 1 M 3. Kj. Gailtal, Thörl Maglern und Feistritzer Moos	
	(20) 2015 04 23: 1 W 2. Kj. Lurnfeld	
	(21) 2015 10 17 – 10 18: 1 diesj. Lurnfeld	
	(22) 2016 03 27: 1 M Krappfeld	
	(23) 2016 05 16 – 05 17: 1 vorj. Krappfeld	
	Adlerbussard	(9) 2008 04 24: 1 ad. Krappfeld, Garzern
		(10) 2008 07 13: 1 Ind. Fresach
		(11) 2015 11 08: 1 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
Rötelfalke	(1) 1985 08 01 - 08 28: 1 M St. Marein	
	(2) 1986 05: 1 Ind. Rosental bei St. Peter	
Zwergsumpfhuhn	(14) 1995 04 13 - 04 16: 1 ad. Klagenfurt	
Triel	(14) 1984 05 19: 1 Ind. Großedlinger Teich	
	(15) 1988 04 30: 1 Ind. Jakling	
	(16) 1993 05 23: 1 Ind. Jakling	
	(17) 2002 04 18: 1 Ind. Blasendorf	
	(18) 2008 04 10: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal	
	(19) 2008 04 22 - 04 27: 1 Ind. Krappfeld	
	(20) 2011 09 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein	
Austernfischer	(9) 2012 05 24: 1 Ind. Wörthersee, Dellach	
	(10) 2012 07 06: 2 Ind. Wörthersee, Dellach	
	(11) 2013 03 28: 2 Ind. Millstätter See, Döbriach	
	(12) 2013 03 29: 1 Ind. Dragositschacher Draubucht	
	(13) 2014 04 27 – 04 28: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach und Ds. Rosegg, Förderlach	
	(14) 2014 09 01: 5 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach	
	(15) 2015 05 10: 1 Ind. Gailtal, Kirchbach	
	(16) 2015 06 14: 2 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach	
	(17) 2016 04 20: 5 Ind. Millstätter See, Millstatt	
	(18) 2016 05 12: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach	
	(19) 2016 08 01: 1 Ind. Wörthersee, Krumpendorf	
(20) 2016 08 07: 1 Ind. Ossiacher See, St. Urban		
(21) 2016 08 08: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach		
Säbelschnäbler	(12) 2008 04 09: 1 Ind. Gurkmündung, Großer Teich	
	(13) 2008 04 09: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach	
	(14) 2008 04 28: 1 Ind. Draustau Ferlach, Wellersdorfer Bucht	
	(15) 2008 05 06: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein	
	(16) 2009 04 02: 2 Ind. Wernberger Drauschleife	

Art	Meldung
Säbelschnäbler	(17) 2010 03 26: 4 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(18) 2010 06 16: 1 Ind. Zollfeld
	(19) 2010 03 26: 10 Ind. Wörthersee, Dellach
	(20) 2011 07 08: 2 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(21) 2012 05 02: 1 Ind. Völkermarkter Stausee, Dellach
	(22) 2012 10 29: 11 Ind. Wörthersee, Dellach
	(23) 2013 03 29: 1 Ind. Dragositschacher Draubucht
	(24) 2015 04 10: 1 Ind. Gurkmündung, Großer Teich
	(25) 2015 05 15 – 05 16: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(26) 2015 06 17: 4 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(27) 2015 07 30: 3 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(28) 2015 08 20: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(29) 2016 04 14: 1 Ind. Millstätter See, Döbriach
(30) 2016 07 04: 1 Ind. Draustau Rosegg, Wernberger Schleife	
Steppenkiebitz	(1) 2011 04 02 bis 03: 1 Ind. Zollfeld
Pfuhschnepfe	(20) 2009 10 04: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(21) 2010 09 25: 1 imm. Ind. Millstatt, Matzelsdorf
Doppelschnepfe	(12) 1978 05 26: 1 Ind. Großedlinger Teich
	(24) 2008 09 17: 1 imm. Ind. Steuerberg, Fuchsgruben
Odinshühnchen	(25) 2011 10 17: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au
	(26) 2014 09 09: 1 Ind. Villach, Urlaken
	(27) 2015 05 05: 1 Ind. Ossiacher See, Bleistätter Moor
	(28) 2016 05 13: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au
Thorshühnchen	(2) 2009 09 15: 1 Ind. Draustau Rosegg, Kraftwerk-Wehranlage St. Martin
	(3) 2013 09 06: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach
Teichwasserläufer	(3) 2010 07 10: 1 vorj. Ind. Völkermarkter Stausee, St. Lorenzen
Steinwälzer	(14) 2007 08 25: 1 Ind. Sablatnigmoor
	(15) 2012 09 01: 1 Ind. Drau, Dragositschach
	(16) 2016 06 15: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Sumpfläufer	(7) 2008 06 07: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(8) 2010 05 13: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(9) 2012 08 18 – 08 20: 1 diesj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(10) 2012 08 26 – 09 01: bis zu 3 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(11) 2013 08 25: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(12) 2015 05 15: 5 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(13) 2015 07 30: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Knut	(4) 2013 08 11 – 08 14: 1 diesj. Ind. Lavant, Mühldorfer Au
	(6) 2008 04 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach
	(7) 2012 07 21: 6 Ind. Draustau Völkermarkt
Sanderling	(8) 2012 09 01: 1 diesj. Ind. Draustau Völkermarkt
	(4) 1977 09 18: 1 diesj. Ind. Friesach
	(16) 2008 09 02 - 09 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach
	(17) 2009 09 15: 1 dj. Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(18) 2009 09 16: 2 Ind. Thoner Moor
	(19) 2010 10 06: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach
	(20) 2011 10 08: 1 dj. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(21) 2013 05 22: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(22) 2013 08 25 – 08 28: 2 dj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(23) 2013 08 29 – 08 31: 1 dj. Ind. Gailitz bei Arnoldstein

Art	Meldung	
Sanderling	(24) 2013 09 03: 6 Ind. Draustau Feistritz, Selkach	
	(25) 2013 10 03: 1 Ind. Verkehrsofener, Metnitztal bei Oberhof	
	(26) 2014 11 07: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach	
	(27) 2015 10 04: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach	
	(28) 2016 08 10: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf	
	(29) 2016 09 21: 1 diesj. Gailitz, Arnoldstein	
Graubrust-Strandläufer	(1) 2002 05 14: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf	
Schmarotzerraubmöwe	(9) 2007 11 11: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor	
	(10) 2011 08 16: 1 imm. Ind. Arnoldstein, Oberstoßau	
Falkenraubmöwe	(6) 2010 09 01 – 09 14: 1 Ind. 1. Kj. Weißensee	
	(7) 2013 08 31: 2 diesj. Packalpe, Hirschegger Alpe (1 Ind. bis 2013 09 06)	
	(8) 2016 09 02: 1 diesj. Friesach (verletzt aufgegriffen)	
Spatelraubmöwe	(9) 2014 04 20: 1 ad. PK Wörthersee, Maiernigg	
	(10) 2015 08 28 – 09 02: 1 imm. Draustau Feistritz, Selkach	
Skua	(2) 2007 08 29: 1 imm. Ind. Arnoldstein	
Dreizehenmöwe	(8) 2008 04 07: 5 Ind. Draustau Rosegg bei Förderlach	
	(9) 2014 10 24: 1 diesj. Wörthersee, Sekirn	
Mantelmöwe	(2) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein	
Zwergseeschwalbe	(5) 2010 05 04: 1 Ind. Dellach	
	(6) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein	
	(7) 2011 07 27: 1 Ind. Wernberger Drauschleife	
	(8) 2015 08 27: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach	
Lachseeschwalbe	(4) 2014 06 09: 1 ad. Draustau Völkermarkt	
Brandseeschwalbe	(6) 2008 08 08: 5 Ind. Wörthersee	
	(7) 2010 05 16: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(8) 2010 07 12: 1 Ind. Wörthersee, Dellach	
	(9) 2011 06 17: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(10) 2011 06 26: 15 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein	
	(11) 2011 07 03: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(12) 2011 07 13: 3 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(13) 2011 07 17: 7 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(14) 2011 07 22: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(15) 2011 08 07: 3 Ind. Wörthersee, Dellach	
	(16) 2013 05 21: 1 Ind. Wörthersee, Dellach	
	(17) 2013 07 20: 8 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(18) 2014 07 07 – 08 12: 1 – 12 Ind. wechselnde Anzahl, Wörthersee, Schlangeninsel	
	(19) 2015 06 24: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(20) 2015 07 29 – 08 01: 1 – 11 Ind. wechselnde Anzahl, Wörthersee, Schlangeninsel	
	(21) 2015 07 29 – 07 30: 4 – 9 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach und Selkach	
	(22) 2015 07 30: 9 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein und Rakollach	
	Küstenseeschwalbe	(2) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
		(3) 2012 06 05 – 06 06: 1 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
		(4) 2016 06 05: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	Steinkauz	(11) 2008 05 21 - 09 15: 1-2 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
	Blauracke	(14) 2008 06 08: 1 Ind. Millstätter See, Großegg
(15) 2010 05 25: 1 Ind. Klagenfurt, Südring		
(16) 2010 06 08: 1 Ind. Lavanttal, St. Margarethen		
(17) 2010 06 25: 1 Ind. Zollfeld bei Maria Saal		
(18) 2011 06 09: 1 Ind. Lavanttal, Mitterpichling		
(19) 2012 05 05: 1 Ind. Gerlitze, Steinwenderhütte		

Art	Meldung
Blauracke	(20) 2014 07 10: 1 Ind. ca. 2 km westlich von Griffen (21) 2016 05 23: 1 Ind. Kellerberg
Mittelspecht	(3) 1998 10 26: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein (4) 2002 11 01: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein (5) 2006 05 25: 1 Ind. Lavanttal, Martinikogel (6) 2008 05 22: 1 Ind. St. Paul, Gasthof Johannesmessner (7) 2011 12 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein (8) 2012 01 28 – 02 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein (9) 2012 11 11: 1 Ind. Lavanttal, Großedlinger Teich (10) 2016 04 06: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein
Schwarzstirnwürger	(10) 2009 05 30 - 06 03: 1 Ind. Krappfeld (11) 2015 05 12: 1 M Klagenfurt, Viktring (12) 2016 05 01: 1 Ind. Zollfeld, Herzogstuhl
Kalanderlerche	(4) 2008 04 18 – 04 24: 1 Ind. Krappfeld bei St. Klementen (5) 2016 05 02 – 05 03: 1 Ind. Krappfeld
Kurzzeheulerche	(10) 2008 04 22 – 04 24: 5 Ind. Krappfeld bei St. Klementen (11) 2008 05 04: 1 Ind. Krappfeld bei St. Klementen (12) 2010 05 16: 3 Ind. Krappfeld bei St. Klementen (13) 2011 04 20: 3 Ind. Krappfeld bei St. Klementen (14) 2012 03 25: 1 Ind. Klagenfurt, Ebenthal, Pfaffendorfer Sandgrube (15) 2012 04 06 – 04 08: 1 Ind. Krappfeld bei Garzern (16) 2013 05 04: 1 Ind. Gailtal bei Waidegg (17) 2015 04 12 – 04 15: 2 – 3 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos (18) 2015 05 12: 1 Ind. Gailtal, Kirchbach (19) 2016 04 30: 1 Ind. Lavanttal, Jaklinger Felder
Rötelschwalbe	(1) 2015 05 15: 1 Ind. Rosental, Ledenitzen
Bartmeise	(6) 2014 10 25 – 10 26: 3 M Sablatnigmoor (7) 2015 02 09: 2 Ind. Draustau Feistritz, Selkach (8) 2016 11 19: 4 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Grünlaubsänger	(1) 2007 06 08 – 06 10: 1 M Dobratsch, Alpenstraße Parkplatz 4
Orpheusspötter	(2) 2015 05 22: 1 Ind. Villach, Fürnitz
Weißbart-Grasmücke	(4) 2008 04 15: 1 M Draustau Völkermarkt, Brenndorf (5) 2013 05 02: 1 M Klagenfurt im Europapark
Rosenstar	(12) 2011 05 27: 1 Ind. Maria Rojach, Mitterpichling (13) 2014 11 16: 1 diesj. Thoner Moor, Thon
Zitronenstelze	(3) 2007 07 02 - 14: 1 W mit 3 juv. Stausee Margaritze (4) 2010 04 19: 1 M Großedlinger Teich (5) 2011 04 19 – 04 20: 1 M Krappfeld, St. Klementen (6) 2011 04 27: 1 M Lavant, Mühldorfer Au (7) 2012 04 06: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au (8) 2013 05 05: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au (9) 2014 04 11: 1 vj. M Heiligenblut (10) 2014 04 18 – 04 27: 1 vj. M Lavant, Mühldorfer Au (11) 2014 05 04: 1 vj. W Lavant, Mühldorfer Au (12) 2015 04 24: 1 vj. M Draustau Völkermarkt, Rakollach
Gelbköpfige Schafstelze	(2) 2011 04 19 – 04 20: 1 M, Krappfeld
<i>(M. flavissima/lutea)</i>	(3) 2011 04 27: 1 M Lavant, Mühldorfer Au
Trauerbachstelze	(1) 2010 04 17: 1 M Draustau Feistritz bei Selkach
Zwergammer	(3) 2013 04 15 – 04 16: 1 Ind. Lurnfeld bei Pusarnitz

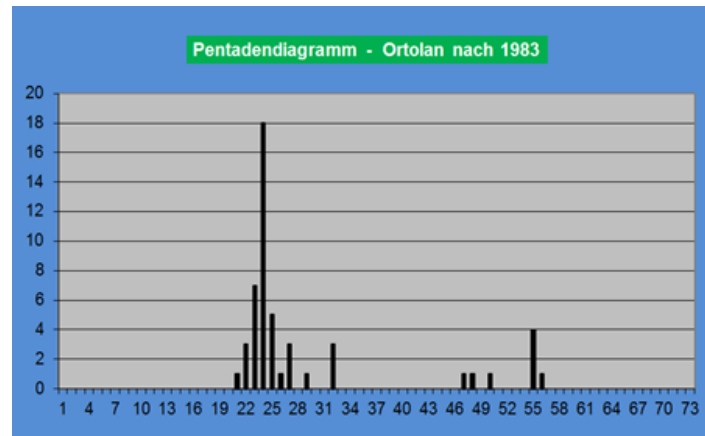
Vom **Ortolan** (*Emberiza hortulana*) sind nunmehr mehr als 30 Nachweise in Kärnten nach Erlöschen seines Brutvorkommens im Jahr 1983 bekannt. Somit wurde er aus der Seltenheitenliste entfernt und zur Darstellung seines Durchzugs ein Pentadendiagramm angefertigt:

Ortolan (*Emberiza hortulana*)

n = 50



Foto: Bernhard Huber



Spendenaufwurf gegen den Vogelmord im Mittelmeerraum

Das Komitee gegen Vogelmord hat auch 2017 wieder zahlreiche Aktionen im Mittelmeerraum gegen den massenhaften Fang und Abschuss von Zugvögeln durchgeführt.

Im **Frühjahr** kamen vor allem wieder schockierende Ergebnisse der Vogeltötung auf Zypern zutage. Weitere Einsatzgebiete waren in Italien die Inseln Palmarola, Ponza, Ischia und die Straße von Messina, wo vor allem Wespenbussarde (*Pernis apivorus*) geschossen werden. Auf Malta geht der illegale Abschuss geschützter Arten durch den Einsatz der Komitee-Mitglieder weiterhin deutlich zurück.

Komitee im Libanon
Damit solche grausamen Bilder endlich der Vergangenheit angehören!
www.komitee.de

Bitte unterstützen Sie die bislang gefährlichste und besonders wichtige Aktion des Komitees mit einer Spende:
<http://www.komitee.de/content/spenden>

Ihre Spende macht den Unterschied!

Im **Herbst** wurde auch erstmals im Nahen Osten mit dem libanesischen Partnerverband SPNL ein Einsatz durchgeführt. Dabei wurden die wichtigsten Zugrouten von Großvögeln überwacht sowie die Kontrolle von Vogelhandlungen und die Suche nach illegalen Fanganlagen mit Netzen und Leimruten durchgeführt.

Wegen der Nähe zum syrischen Bürgerkriegsgebiet und den zum Teil rohen Sitten im Libanon war der Einsatz ein Risiko, das sich aber lohnt: Die politischen Rahmenbedingungen sind aktuell so gut wie noch nie, um auch in diesem Teil des Mittelmeerraums den Vogelschutz wirklich nachhaltig voran zu bringen.

Natürlich geht das nicht ohne finanzielle Unterstützung. Die insgesamt **14 Herbstaktionen des Komitees gegen den Vogelmord** kosteten ungefähr **85.000 €**.

Mit einer Spende kann dieser wichtige Einsatz von allen Vogelfreunden mitgetragen werden. Die entsprechenden Kontaktdaten findet man auf nebenstehender Aussendung.

Weitere Informationen des Komitees:

<https://www.youtube.com/watch?v=5oFOkqTtXFw>

<http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/vogelschutzcamps>

Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer **Andreas Kleewein** (andreas.kleewein@gmx.net) schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher.

Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „**Ornitho.at**“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie über aktuelle Vogelbeobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt. Dazu bitte auch in der Betreffzeile den Vermerk „VERTEILER“ oder „VOGELBEOBACHTUNGEN“ anführen.

Hinweis der Redaktion

Ziel der Redaktion sind durchaus auch kritische Stellungnahmen zu vogelschutzrelevanten Themen. Alle Beiträge mit Namensnennung geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers darstellen. Im Sinne der Lesbarkeit können geschlechtsspezifische Endungen weggelassen werden und gelten immer für beide Geschlechter.

Spendenmöglichkeit


Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Oberkärnten**, IBAN: **AT654282011091310000**, BIC: **VBOEATWWSPI** überweisen – **vielen Dank** (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten an ein Vereinsmitglied vergeben, das konkrete Vogelschutzmaßnahmen im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt hat.



Impressum

24. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – Oktober 2017: Herausgeber und Medieninhaber:
BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.
Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden a. W.
Mail: andreas.kleewein@gmx.net (0650 9513051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN
(Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 400 € Fördermitglieder).

<h2>Beitrittserklärung</h2>	
Name: _____ (Bitte in Blockschrift)	
Anschrift: _____ (Straße)	
_____ (Postleitzahl, Ort)	
Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.	
_____ (Ort, Datum)	_____ (Unterschrift)
Nur für Schüler und Studenten:	
_____ (Name der Schule bzw. Universität)	
Landesgruppe KÄRNTEN	
	

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

<h2>Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten</h2>	
Museumgasse 2 Tel.: 050/536-30574	9020 Klagenfurt am Wörthersee Fax: 050/536-30597
Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">Beitrittsanmeldung</div>	
	
Name:	
Anschrift:	
Mail-Adresse:	
Geb.-Datum: Telefon:	
Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):	
<input type="checkbox"/> Mineralogie/Geologie <input type="checkbox"/> Entomologie <input type="checkbox"/> Geografie <input type="checkbox"/> Botanik <input type="checkbox"/> Ornithologie <input type="checkbox"/> Chemie/Physik	
<input type="checkbox"/> Karst- u. Höhlenkunde <input type="checkbox"/> Pilzkunde <input type="checkbox"/> Meteorologie <input type="checkbox"/> Zoologie <input type="checkbox"/> Kinder & Jugend	
Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:	
<input type="checkbox"/> Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)	
<input type="checkbox"/> Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)	
<input type="checkbox"/> Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)	
<input type="checkbox"/> Schüler/Studenten (<input type="checkbox"/> 1 Band € 10,-/ <input type="checkbox"/> 2 Bände € 20,-)	
www.naturwissenschaft-ktn.at	
..... Datum Unterschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [24_2017](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten 24 1-36](#)